LOKALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE LEADER-FÖRDERPERIODE 2023 – 2027

REGIONALENTWICKLUNGSVEREIN STRAUBING-BOGEN E.V.

STRAUBING-BOGEN
DA GEHT WAS!
REGION

© Jürgen Sperl

© Helmut Ettl

© Herbert Stolz

© Stadt Straubing

© Landkreis Straubing-Bogen

© Stadt Bogen

STADT STRAUBING

Da geht was!
Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen e.V.

Landkreis Straubing-Bogen
Tradition und Zukunft

Lokale Entwicklungsstrategie für die LEADER Förderperiode 2023 – 2027
Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen e.V.

zur Einreichung beim Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, München

Teilnahme am LEADER-Bewerbungsverfahren 2022

Herausgeber:
Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen e.V.
Herr Vorsitzender Josef Laumer
c/o Leutnerstraße 15 · 94315 Straubing

Übergeordnete Redaktion, Koordination und Fachbeiträge:
Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen e.V.
Geschäftsstelle
Geschäftsstelle LEADER
Josefine Hilmer (Ansprechpartnerin)
c/o Leutnerstraße 15 · 94315 Straubing
Tel.: +49 (0) 9421/973-195
E-Mail: hilmer.josefine@landkreis-straubing-bogen.de

Redaktion, Lektorat und Druckaufbereitung:
Rothkopf-Projektmanagement
Büro für Destinations- und Regionalentwicklung
Andrea Rothkopf
Rathausgasse 5 · 94481 Grafenau

CENTOURIS Praxislösungen – Wissenschaftlich fundiert
Institut der Universität Passau
Dr. Maria Diekmann
94030 Passau

Layout und Gestaltung:
pixeltypen_
Tobias Bals und Laura Krüger
Sporerweg 3b · 94234 Viechtach

Lokale Entwicklungsstrategie:

Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Genderhinweis:
Im Interesse der Lesbarkeit wurde das generische Maskulinum gewählt.
Alle Geschlechter sind jedoch gleichermaßen angesprochen – w/m/d

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung ……..... 1

Kapitel 1: Darstellung der Auseinandersetzung mit dem Thema Resilienz bei der LES-Erstellung ……. 3

1. Resilienz – traditionell verankert …….. 3
2. Resilienz – strukturell und breit aufgestellt ……. 5
3. Resilienz – fester Bestandteil der künftigen Strategie …….. 7

Kapitel 2: Darstellung der Bürgerbeteiligung bei der LES-Erstellung ……. 9

Kapitel 3: Festlegung des LAG-Gebiets …….. 11

Kapitel 4: LAG und Projektauswahlverfahren ……. 17

Kapitel 5: Ausgangslage und SWOT-Analyse …… 29

1. Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung ……. 31
2. Ergebnisse der Regionalkonferenz …….. 32
3. SWOT – Analyse ……. 33
   a. Stärken der Region …… 33
   b. Schwächen/Herausforderungen der Region ……. 37
   c. Chancen der Region ……. 40
   d. Risiken der Region ……. 42
4. Verwundbarkeitseinschätzung …….. 43

Kapitel 6: Themen und Ziele der LES/Zielebenen und Indikatoren ……. 45

Kapitel 7: Prozesssteuerung und Kontrolle ……. 58

Verzeichnis der Nachweise im Anhang ……. 61

Quellenverzeichnis …… 61

Zusammenfassung

Das neue **LAG-Gebiet** des Regionalentwicklungsvereins Straubing-Bogen e.V. umfasst knapp **150.000 Einwohner**, erstreckt sich über **1.270 qkm** (vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik) und bezieht sich ab der neuen LEADER-Förderperiode 2023-2027 auf den **Landkreis Straubing-Bogen und die Stadt Straubing**. Damit wird ein neuer, umfangreicher, aber auch sehr vitaler Raum für die ländliche Entwicklung definiert. Die Kurzbezeichnung lautet künftig: **LEADER-LAG Region Straubing-Bogen**.

Die **Integrierte Ländliche Entwicklung** (ILE) ist im Landkreis Straubing-Bogen bereits seit Jahren im Bereich der freiwilligen, interkommunalen Zusammenschlüsse von großer Bedeutung: Die **ILE Laber, ILE nord23 und ILE Gäuboden** umfassen den Landkreis flächendeckend und sind nachhaltig und erfolgreich aktiv.

Stadt und Landkreis haben die letzten Jahre genutzt, um sich vielfältigen Themen zu widmen und diese mit umfassenden Konzepten zu analysieren. Erste erfolgreiche Projekte wurden realisiert, weitere und langfristige sind in der Umsetzung.

Die Positionierung der Region als **„Straubing - Region der Nachwachsenden Rohstoffe“** ist bayernweit anerkannt und viele der Konzepte beinhalten Beiträge dazu.

In der nun vorliegenden Lokalen Entwicklungsstrategie wird an diese Erfolge angeknüpft. Grundlage waren die genannten Papiere und Projekte der beiden Gebietskörperschaften sowie der ILEs. Darüber hinaus haben Gespräche mit Fachstellen stattgefunden und eine breite Einbeziehung der Bevölkerung und ausgewählter Mandatsträger.

In einer eintägigen **Regionalkonferenz** wurde in Workshops gearbeitet, in einer rund 3-wöchigen **Bevölkerungsbefragung** hatten alle Bürger die Möglichkeit, sich zu Themen und Projekten zu äußern.

Das Ergebnis der hohen Zufriedenheit mit dem Leben in der Region sowie der Lebensqualität sind eine gute Ausgangsbasis für die weitere Arbeit: Rund 84% fühlen sich wohl und 80% empfinden die Lebensqualität als sehr hoch.

Daraus ist ein umfassender und auch neuer Ansatz für die Lokale Entwicklungsstrategie entstanden:

Ausgehend von den 5 bestehenden Leitmotiven der Strategie 2014 sind diese durch Querschnittsthemen zu einer **Zielmatrix** erweitert worden.

Diese verdeutlicht die Bedeutung der Themen **Demografie, Inklusion, regionale Identität und Klimaschutz (inklusive ÖPNV)**. Sie ziehen sich über alle Themenfelder hinweg kontinuierlich durch und werden speziell herausgehoben.

Die so entstandene Zielmatrix ist ein neuer, **innovativer Ansatz**, der interdisziplinär aufgestellt ist, um zukunftssicher und nachhaltig arbeiten zu können. Er erlaubt eine Fortsetzung erfolgreicher Bausteine ohne Bruch, nutzt aber Synergieeffekte und verankert Zukunftsthemen breit über alle Engagements hinweg.

Damit kann auch dem neu geforderten Aspekt der **Resilienz** Rechnung getragen werden. Zwar ist die Region – wie im Folgenden dargestellt – bereits seit längerem in diesem Feld aktiv, dennoch wird mit der Zielmatrix festgehalten, sich rasch auf Veränderungen einstellen zu können, ohne den Fokus auf die Entwicklung zu verlieren. Auch hier sind positive Werte in der Einschätzung der Bevölkerung hinsichtlich der Anpassungsfähigkeit der Region ein guter Ausgangspunkt: 45% denken, dass die Region gut aus vergangenen Krisen gelernt hat. Gleichzeitig wird hier aber auch Handlungsbedarf deutlich, der in die weitere Zielentwicklung mit eingeflossen ist und sich auch in der Verwundbarkeitsanalyse wiederfindet.

Die Herausforderungen der letzten Jahre wie z.B. die CORONA-Pandemie oder Naturkatastrophen haben gezeigt, dass durch regionalen, gebietsübergreifenden Zusammenhalt und Zusammenarbeit noch mehr Kompetenzen gebündelt werden können und sich Negativereignisse besser, schneller und gestärkter bewältigen lassen. Mit diesem Wissen gehen Stadt & Land bereits seit Jahren immer wieder gemeinsame Wege und unterstützen sich gegenseitig. Dies soll nun auch in einer gebietsübergreifenden LEADER-LAG Landkreis- und Stadtgebiet seinen Niederschlag finden und gemeinsame neue Ziele zur Fortentwicklung einer zukunftsfähigen Region begünstigen.

Kapitel 1:

Darstellung der Auseinandersetzung mit dem Thema Resilienz bei der LES-Erstellung

Im Konzept “Resilienz und Landentwicklung” der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung wird Resilienz wie folgt definiert:
“Es gilt, Bayerns ländliche Räume zu robusten und krisenfesten, d. h. resilienten Regionen zu entwickeln.”
An dieser Leitlinie orientiert sich der Resilienzansatz in der vorliegenden Lokalen Entwicklungsstrategie für die Region Straubing-Bogen.

1. Resilienz - traditionell verankert

Die Region Straubing-Bogen hat sich im Verbund aus Stadt und Landkreis bereits seit mehreren Jahren erfolgreich als Netzwerk „Straubing – Region der Nachwachsenden Rohstoffe” zusammengeschlossen. Bildung, Forschung und Entwicklung sowie Umsetzung zum Thema Nachhaltigkeit werden hier von unterschiedlichen Partnern gebündelt. Das Netzwerk bildet in seiner Vielfalt die im Konzept “Resilienz und Landentwicklung” geforderten Bereiche

- Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel
- Ressourcenschutz und Artenvielfalt
- Sicherung der Daseinsvorsorge
- Regionale Wertschöpfung
- Sozialer Zusammenhalt

ab. Ergänzt wird dies durch Projekte und Aktivitäten weiterer Strategiepapiere, wie sich wie folgt zeigt:

Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel finden sich im ILEK der ILE Gäuboden sowie dem ILEK der ILE Laber wieder: Hier wurde die Thematik der Nachhaltigen Landnutzung und der Hoch-/ Oberflächenwasserschutz aufgenommen[1] bzw. die Zielsetzung einer klimaschonenden Energieversorgung[2]. Im REK 2014 wurde bereits festgehalten, innovativ mit den Themen Nachwachsende Rohstoffe,

[1] ILEK Gäuboden. *ILE Gäuboden – Evaluierungsseminar am 19.10.2018 in Geltolfing*. 2019.
[2] ILEK ILE Laber. *Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept der ILE Laber.* ILEK 2017, S. 37

Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und intelligente Energienutzung umzugehen[3]. Projektauswahlkriterien wurden bereits damals mit ihrem Beitrag zum Klimaschutz 1,5-fach gewichtet. Die Fokussierung auf die Bioenergie-Region spiegelt sich auch im Bildungskonzept der Bildungsregion Straubing-Bogen wider: “Das Profil „Straubing – Region der Nachwachsenden Rohstoffe“ stellt als Besonderheit des Straubinger Raumes also einen Eckpfeiler in der Bildungsentwicklungsplanung der Region dar.”[4]. Da sich die Thematik durch alle Schulformen zieht, wird hier eine diesbezüglich nachhaltige Auseinandersetzung der Kinder und Jugendlichen sichergestellt.

Eine Klammer zwischen der Anpassung an den Klimawandel und der Förderung regionaler Wertschöpfung stellt der Energienutzungsplan des Landkreises Straubing-Bogen dar: “Der Plan soll also als Steuerungsinstrument zur Förderung der regionalen Wertschöpfung dienen”[5].

Regionale Wertschöpfung wird in der Neuaufteilung der Handlungsfelder der ILE Gäuboden unter anderem durch die Verbesserung des Images der Landwirtschaft und damit einhergehend einer höheren Wertschätzung regionaler Produkte angestrebt. Landwirtschaftlich geprägte Feste und Veranstaltungen sollen hier einen weiteren Beitrag leisten. Im ILEK der ILE nord23 findet sie sich im Handlungsfeld „Bäuerliche Tradition und Fortschritt“ wieder, mit einem Projektvorhaben „Kampagne *regional essen und einkaufen“.* [6]

Angetrieben durch die BioCampus Straubing GmbH und die örtliche Politik hat sich im interkommunalen Hafen-Gebiet Straubing-Sand ein Cluster aus Unternehmen und Forschungseinrichtungen zur Thematik „Biobasierte Wirtschaft“ gebildet. Hier finden Forschung, Entwicklung, Gründertum und Umsetzung statt (https://www.hafen-straubing.de/bio-kai/biobasierte-wirtschaft/). “Von der Region in die Region” hat sich bereits in den vergangenen Jahren als Schlagwort etabliert und soll weiter ausgebaut werden. So verfügt der Landkreis über ILE-Gutscheine und die Stadt Straubing über

[3] Landkreis Straubing - Bogen. *Übergreifendes Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Straubing-Bogen 2014*. REK 2014.
[4] Bildungsregion Straubing-Bogen. *Konzept Bildungsregion Straubing-Bogen*. 2014, S. 12
[5] https://www.landkreis-straubing-bogen.de/wirtschaft-kreisentwicklung/regionalentwicklungsverein/projektmanagement-energiewende/energienutzungsplan/
[6] ILEK ILE nord23. *ILE nord23 – eine starke Gemeinschaft.* ILEK 2013, S. 73

„Straubingschecks“; auch als Anreiz in der Bürgerbefragung wurden regionale Gutscheine eingesetzt, um das Bewusstsein der Bürger dafür zu schärfen.

Die **Sicherung der Daseinsvorsorge** wurde im ILEK der ILE Gäuboden 2019 mit der Hinzunahme des Handlungsfeldes “Verbesserung der Ortskernentwicklung mit Sicherstellung einer funktionsfähigen Infrastruktur”[7] und dem ILEK der ILE nord23 mit dem Projekt „Gemeindeentwicklungskonzepte“[8] aufgegriffen. Dadurch soll eine optimierte Innenstadtentwicklung sichergestellt werden. In der Neuaufteilung der Handlungsfelder von 2021/22 sind in der Fortschreibung “Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität in den Ortszentren und Siedlungsmittelpunkten” festgehalten. Dies zeigt die nochmalige Betonung der Sicherung der Daseinsvorsorge als auch des **sozialen Zusammenhalts**, so geschehen die Überlegungen zur Takt-Nachverdichtung sowie die Optimierung der ÖPNV-Fahrpläne und Abstimmung der Pläne in enger Absprache zwischen den Gemeinden. Auch die Schwerpunkte des REK 2014 haben sich diesen beiden Themenbereichen bereits gewidmet: Bildung, Fachkräftesicherung und Lebensqualität für alle Generationen[9] waren hier im Fokus. Auch im Konzept zur Bildungsregion 2014 haben die Förderung sozialer Kompetenzen, Inklusionskonzepte und ein starker Fokus auf sozialpädagogische Unterstützung von Kindern und Jugendlichen die Fragen des sozialen Zusammenhaltes behandelt.

Dadurch zeigt sich, dass die Themen Sozialer Zusammenhalt und Daseinsvorsorge bereits intuitiv als feste Bestandteile einer resilienten Gesellschaft in der Region behandelt wurden und laufend fortgeschrieben werden.

2. Resilienz - strukturell verankert und breit aufgestellt

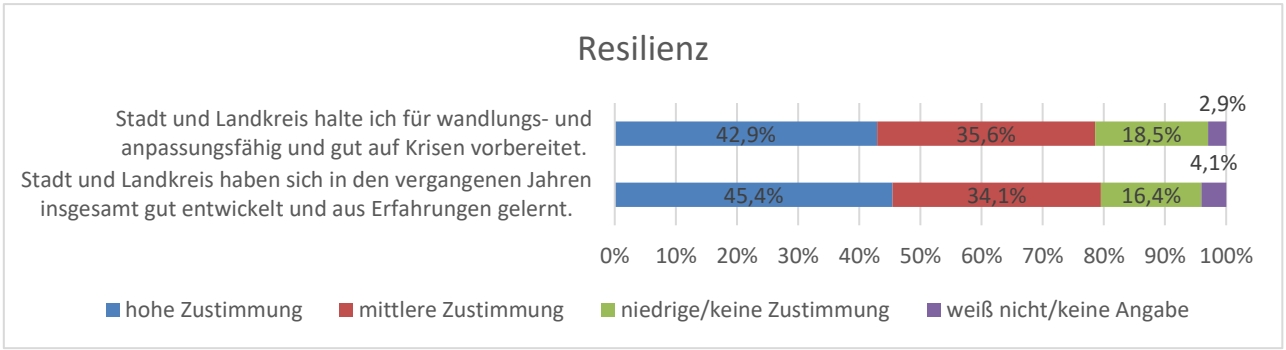
Anpassungsfähigkeit, Widerstandsfähigkeit, Kompetenzentwicklungen zur Bewältigung des Alltags-, Schul-, Berufs- und Gesellschaftslebens für alle Generationen, insbesondere aber für die Kinder und Jugendlichen, waren bereits in verschiedenen Projekten der vergangenen Jahre intuitiv Inhalt nach dem Motto

[7] ILEK Gäuboden. *ILE Gäuboden – Evaluierungsseminar am 19.10.2018 in Geltolfing*. 2019
[8] ILEK ILE nord23. *ILE nord23 – eine starke Gemeinschaft.* ILEK 2013, S. 69
[9] Landkreis Straubing - Bogen. *Übergreifendes Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Straubing-Bogen 2014*. REK 2014, S. 42

„fröhlich und gesund groß werden“ als auch „gestärkt in allen Lebensabschnitten die Herausforderungen der Zukunft meistern.“ Insofern ist „Resilienz“ kein gänzlich neuer Begriff in der Region. Er bekommt vielmehr nun gezielte Aufmerksamkeit und Förderung.

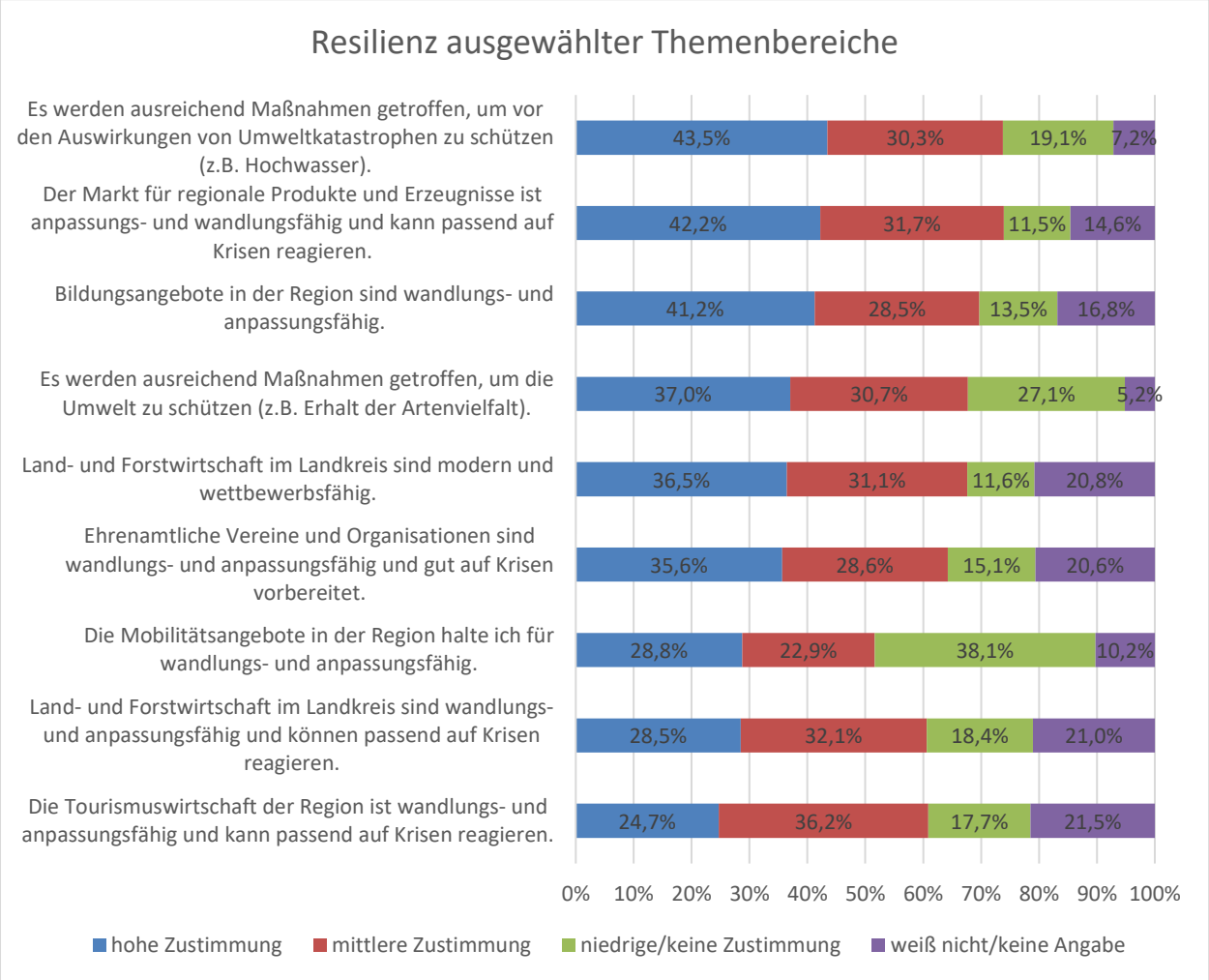
In der **Regionalkonferenz** wurde die Thematik Resilienz wie folgt bearbeitet: Ideen und Impulse zur Anpassungsfähigkeit wurden gesammelt und zeigen folgendes Ergebnis: Vor allem in der Pandemie anfänglich überforderte Bereiche wie Kultur und Ehrenamt sollen besser auf virtuelle Angebote und Möglichkeiten aufmerksam gemacht und bestenfalls geschult werden. Alternativen zu klassischen Präsenz-Formaten sollen institutionalisiert und trainiert werden, um besser vorbereitet zu sein. Investitionen in die Digitalisierung und vor allem die Vermittlung der technischen und inhaltlichen Möglichkeiten sind hier unabdingbar. Festgehalten wurde jedoch auch, dass die Reaktivierung von Personen und das Wiederaufbauen der Motivation in Vereinen, Ehrenamt und Kultur eine große Herausforderung als Auswirkung der Pandemie sind. Auch hier müssen Anreize und Strukturen / Handlungsweisen entwickelt und etabliert werden, um ggf. auf erneute Krisen reagieren zu können und diesem Phänomen präventiv begegnen zu können.

Ebenso wurde der Aspekt in der **Bevölkerungsbefragung**[10] integriert. Zu jedem Themenfeld wurde abgefragt, inwieweit man dieses für künftige Herausforderungen (Klimawandel, ökonomische Krisen, etc.) gut aufgestellt sieht. Übergreifend kann festgestellt werden, dass ca. 43% der Befragten der Aussage zustimmen, dass sie Stadt und Landkreis für wandlungs- und anpassungsfähig sowie gut auf Krisen vorbereitet halten. Rund 45% stimmen zu, dass sich Stadt und Landkreis in den vergangenen Jahren gut entwickelt und aus Erfahrungen gelernt haben.



[10] Bevölkerungsbefragung Region Straubing-Bogen 2022, standardisierte Online-Befragung aller Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren, n = 713

Resilienz ausgewählter Themenbereiche:



Einen weiteren wichtigen Schritt hat hier bereits die Stadt Straubing mit ihrem CSR-Netzwerk Straubing getan: Nachhaltiges Wirtschaften am Standort soll durch das Netzwerk unterstützt werden[11]. Das Bekenntnis zur gesellschaftlichen Verantwortung ist hier ebenfalls verankert.

3. Resilienz - fester Bestandteil der künftigen Strategie

Um Resilienz in seiner umfassenden Bedeutung Rechnung zu tragen, wird es fester Bestandteil in der künftigen Projektauswahl und Projektevaluierung sein. Wie schnell

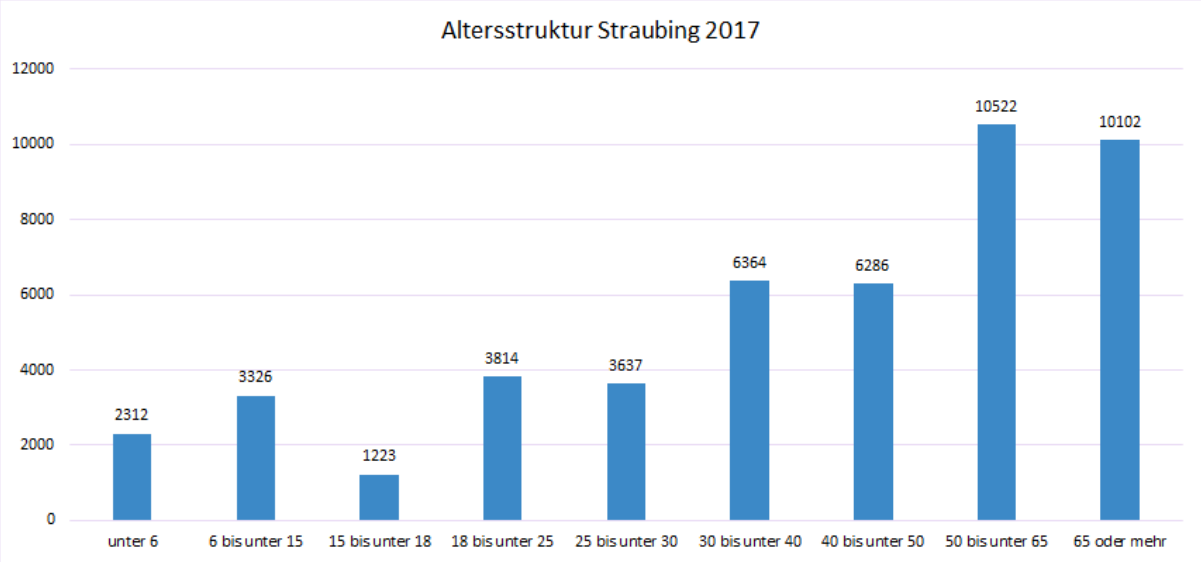
[11] CSR-Netzwerk Straubing

können Projektstrukturen und Projektziele an neue Gegebenheiten angepasst werden? Kann hier nachhaltig trotzdem ein Mehrwert geschaffen werden?

Resilienz ist als Dach über alle Themen hinweg gedacht und fest integriert. Eine breitere Verankerung im Denken und Handeln und somit eine konkrete Bewusstseinsschaffung für die Bedeutung von Resilienz sind klares Ziel der kommenden Projekte. Auf Verantwortungsebene soll Resilienz klar gesetzt werden, um proaktiv und vorausschauend Veränderungen und deren Folgen zu betrachten.

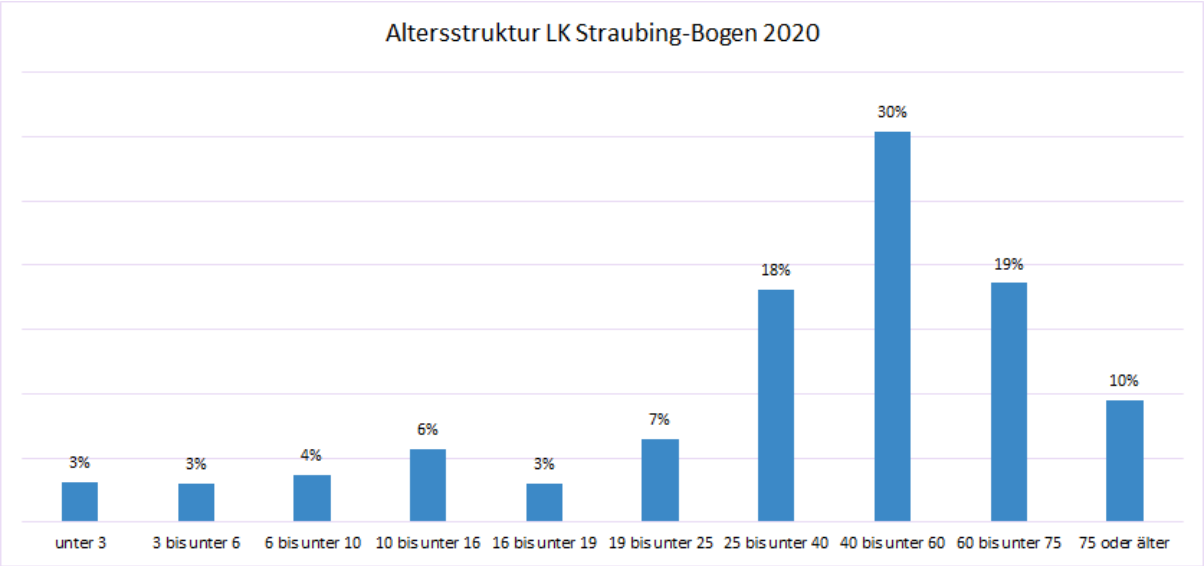
Für die Region Straubing-Bogen sind hier vor allem der demographische Wandel[12] und die klimatischen Veränderungen[13] als Herausforderungen zu nennen. Ausgelöst durch den demographischen Wandel ist auch der Mangel an Auszubildenden gerade im Handwerk anzuführen[14]. Begleiterscheinungen sind hier auch die Erfordernisse angepasster Mobilitätskonzepte[15], Optimierung der Barrierefreiheit und die Sicherung von Schulen und weiteren Kinderbetreuungseinrichtungen vor dem Hintergrund rückläufiger Bevölkerungszahlen in einigen Gemeinden[16].

Hinsichtlich des demografischen Wandels lohnt auch ein Blick auf die Altersstruktur:



Eigene Darstellung nach https://www.statistik.bayern.de/mam/produkte/statistik_kommunal/2018/09263.pdf

[12] Übergreifendes Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Straubing-Bogen 2014, S.12, 35, 42
[13] Entwurf Integriertes Klimaschutzkonzept Landkreis Straubing-Bogen 2022, S.19
[14] Bildungskonzept Region Straubing-Bogen, S. 37
[15] ILEK ILE Laber. *Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept der ILE Laber.* ILEK 2017, S. 26 ff
[16] Bildungskonzept Region Straubing-Bogen, S. 60



Eigene Darstellung nach https://www.statistik.bayern.de/mam/statistik/gebiet_bevoelkerung/demographischer_wandel/demographische_profile/09278.pdf

Kapitel 2:

Darstellung der Bürgerbeteiligung bei der LES-Erstellung

Die Bürgerschaft aus Stadt Straubing und Landkreis Straubing-Bogen wurde über zwei Formate eingebunden:

Zur Regionalkonferenz am 23. Mai 2022 waren insgesamt 529 Akteure (öffentlicher Sektor, Wirtschafts- und Sozialpartner, Privatsektor (aus Allgemeinbevölkerung) aus Stadt und Landkreis eingeladen, 67 Akteure nahmen teil. Des Weiteren waren zwei Pressevertreter, neun Moderatoren sowie drei Vertreter der LAG (Vorsitzender und Geschäftsführung) vertreten. Nach einer Begrüßung und Einführung in die Thematik wurde in 5 Themengruppen diskutiert und Ideen gesammelt[17]. Um neue Impulse auch in Bezug auf die Resilienz der Region zu bekommen, wurde dieses Thema an die klassische SWOT Analyse angeschlossen.

[17] s. Anlage: Agenda zur Regionalkonferenz

Behandelt wurden folgende Themenfelder in Arbeitsgruppen, resultierend aus den bisherigen Konzepten, Schwerpunkten und Projekten:

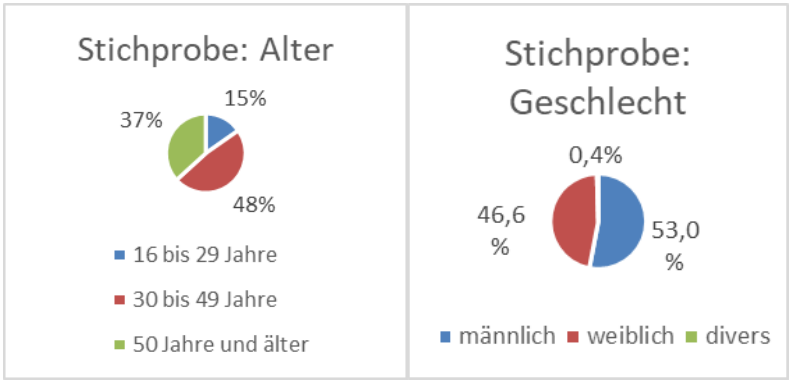
1. Da geht´s um Nachhaltigkeit! (Natur- und Umweltschutz, Klimaschutz, Land- und Forstwirtschaft)
2. Da geht´s rund! (Tourismus, Kultur, Freizeit, Naherholung)
3. Da gehe ich meinen Weg! (Aus-/ Weiter-) Bildung, Fachkräfte, Digitalisierung, Mobilität)
4. Da geht´s mir gut! (Demografie, Gemeinwohl, Familie, Senioren, Inklusion, Ehrenamt)
5. Straubing-Bogen – Da geht was! (Regionale Identität, Vermarktung / Marketing)

Die Teilnehmer der Regionalkonferenz dienten als erste Multiplikatoren für die Verteilung und Streuung der Befragung. Darüber hinaus wurde via Pressebericht und über die Verteiler des Regionalentwicklungsvereins und der Stadtverwaltung die Befragung ausgespielt. Social-Media-Kanäle wurden genutzt, um vor allem auch Vertreter der jüngeren Generationen zu erreichen.

Bevölkerungsbefragung Region Straubing-Bogen 2022

Ziel der Bevölkerungsbefragung war es, die Wichtigkeit verschiedener Themenbereiche in der Bevölkerung zu evaluieren, Erkenntnisse zur Einschätzung der Resilienz dieser Themenbereiche zu erfassen, Entwicklungsimpulse zu erfragen sowie die Bekanntheit und Bewertung relevanter Teilprojekte innerhalb der Themenbereiche zu erfragen.

Die Befragung richtete sich an alle Bürger des Landkreises Straubing-Bogen und der Stadt Straubing ab 16 Jahren und wurde mittels standardisierter Online-Befragung durchgeführt.



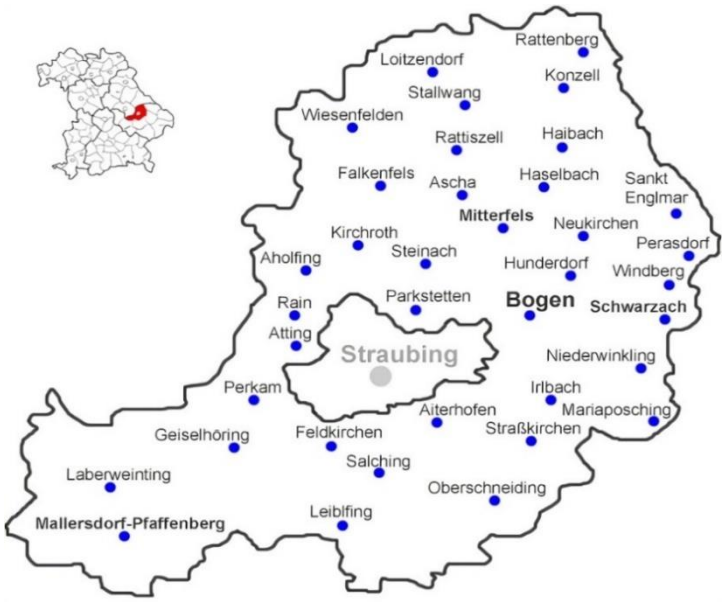
Um einen breiten Rücklauf in der Bevölkerung zu erzielen, wurden Stakeholder des Regionalentwicklungsvereins Straubing-Bogen e. V. zur Teilnahme und Weiterverbreitung aufgerufen, zudem wurde der Aufruf zur Befragungsteilnahme öffentlich auf den Social-Media-Kanälen von Stadt und Landkreis sowie per QR-Code in diversen Printmedien veröffentlicht. Eine Teilnahme an der Befragung war vom 23. Mai 2022 bis zum 12. Juni 2022 möglich, insgesamt nahmen 713 Personen daran teil. Zur Bewertung der Zustimmung zu den abgefragten Items wurde, wenn nicht anders angegeben, eine 5-Punkte Likert-Skala verwendet, die wie folgt zusammengefasst wurde: 1 oder 2 als hohe Zustimmung, 3 als mittlere Zustimmung, 4 oder 5 als niedrige/keine Zustimmung. Zudem wurde jeweils die Möglichkeit angeboten “weiß nicht/keine Angabe” auszuwählen, um zu überprüfen, inwiefern verschiedene Items den Befragten nicht bekannt sind bzw. nicht bewertet werden konnten und gegebenenfalls Implikationen für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit daraus abzuleiten.

Kapitel 3:

Festlegung des LAG-Gebiets

Das Gebiet der LEADER-LAG Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen e.V. erstreckt sich seit erstmaliger LEADER-Anerkennung im Jahr 2002 auf das gesamte Kreisgebiet der Gebietskörperschaft Landkreis Straubing-Bogen (Art. 7 der Bayerischen Landkreisordnung – LkrO) mit ausschließlicher Zugehörigkeit zu o.g. LEADER-LAG (vor 2014 Landkreis Straubing-Bogen).

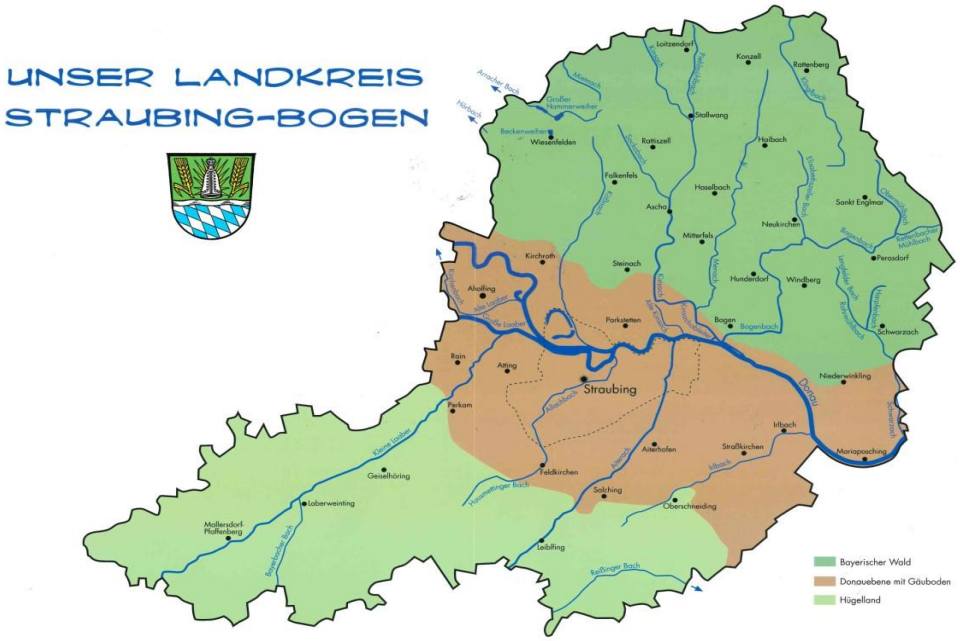
Der Landkreis Straubing-Bogen liegt im Regierungsbezirk Niederbayern des Freistaates Bayern, verfügt lt. der Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik über eine Gebietsgröße von 1201,6072 km² (Stand 31.12.2020) und zählt 102.083 Einwohner (Stand 30.06.2021). Die Bevölkerungsdichte beziffert sich auf gerundet 85 Einwohner je km².
Das Kreisgebiet gliedert sich in 37 kreisangehörige Gemeinden, davon drei Märkte (Mallersdorf-Pfaffenberg, Mitterfels und Schwarzach) und zwei Städte (Bogen und Geiselhöring).



Gemeindefreie Gebiete liegen nicht vor. Der Sitz der Landkreis-Behörde Landratsamt Straubing-Bogen liegt in der Stadt Straubing. Alle 37 kreisangehörigen Gemeinden, Städte, Märkte sind seit der Gründung in 2014 Mitglied im Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen e.V..

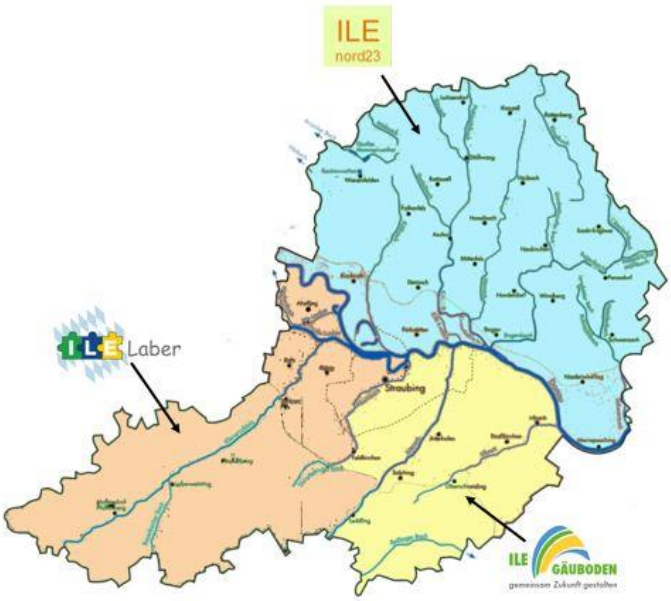
Der Landkreis Straubing-Bogen wird von West nach Ost von der Donau durchflossen. Sie teilt das Kreisgebiet in etwa gleich große Teile unterschiedlicher Landschaften. Nördlich der Donau zieht sich das Vorland mit den Ausläufern des Bayerischen Waldes bis zu Höhen von über 1000 m hinauf. Am äußersten Ostrand des Kreises liegt der Hirschenstein (1095 m ü. NHN). In der Donauniederung liegen vor allem Auwälder, Wiesen und Weiden. Südlich der Donau geht die Donauebene in das Donau-Isar-Hügelland über.

Damit verfügt der flächenmäßig große Landkreis Straubing-Bogen über eine herrliche und vielfältig bereichernde Landschaft und ist auch touristischer Anziehungspunkt für Urlauber aus nah und fern. Einheimische finden eine lebenswerte Heimat.



Die Gemeinden, Städte, Märkte des Landkreises Straubing arbeiten seit Jahren flächendeckend in Integrierten Ländlichen Entwicklungen zusammen:

1) ILEnord23 – Gründung 16.10.2009 – Arbeitsgemeinschaft von 23 Gemeinden - https://www.ile-nord23.eu
2) ILE Gäuboden – Gründung 30.03.2012 – Arbeitsgemeinschaft von 7 Gemeinden – https://www.ile-gaeuboden.de
3) ILE Laber – Gründung 12.02.2014 – Arbeitsgemeinschaft von 7 Gemeinden – https://www.ile-laber.de



Die Zusammenarbeit ist zwischenzeitlich dauerhaft positioniert und stärkt die jeweiligen Gebietszonen. Auch die Zusammenarbeit mit dem Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern findet über die Integrierten Ländlichen Entwicklungen in bewährter Weise nachhaltig statt.
Der Landkreis Straubing-Bogen bzw. die LEADER-LAG war bis Ende 2018 zeitgleich Gebietskulisse des Regionalmanagements Bayern. Die diesbezüglichen Förderungen konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Ein neuer Förderantrag zur Unterstützung weiterer regionaler Entwicklungen steht derzeit im Aufbau.

Inmitten des Kreisgebietes liegt die kreisfreie Stadt Straubing. In den vergangenen Jahren hat sich die Zusammenarbeit mit der Stadt Straubing in vielen Themenbereichen intensiviert, so durch die gemeinsame Dachmarke „Straubing – Region der Nachwachsenden Rohstoffe“, deren Rechteinhaber der Landkreis Straubing-Bogen ist. Starke Partner begleiten den Einsatz der markengeschützten Dachmarke: das Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe mit dem Technologie- und Förderzentrum, C.A.R.M.E.N. e.V. und dem TUM Campus Straubing für Biotechnologie und Nachhaltigkeit, die BioCampus Straubing GmbH, eine Tochtergesellschaft des kommunalen Zweckverbandes Hafen Straubing-Sand sowie der Zweckverband Abfallwirtschaft Straubing Stadt und Land. Das Netzwerk NawaRo stärkt den fachlichen Austausch in regelmäßiger Weise.

Seit 2017 sind die Stadt Straubing und der Landkreis Straubing-Bogen gemeinsamer Träger der MINT-Region Straubing-Bogen. Die Zusammenarbeit fundiert aus dem damaligen Regionalmanagement des Landkreises in Kooperation mit der Stadt.

Pro Klimaschutz wurde 2019 von Stadt & Land in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Bayern e.V., München, und C.A.R.M.E.N. e.V., Straubing, eine gemeinsame Energie-Beratungsstelle für die Allgemeinbevölkerung installiert, welche regen Zuspruch seitens der Stadt-Land-Bevölkerung erfährt.

Seit 2020 erfolgt eine jährlich wiederkehrende gemeinsame Auslobung und Vergabe eines Klimaschutzpreises von Stadt, Landkreis und dem gemeinsamen Partner Sparkasse Niederbayern-Mitte.

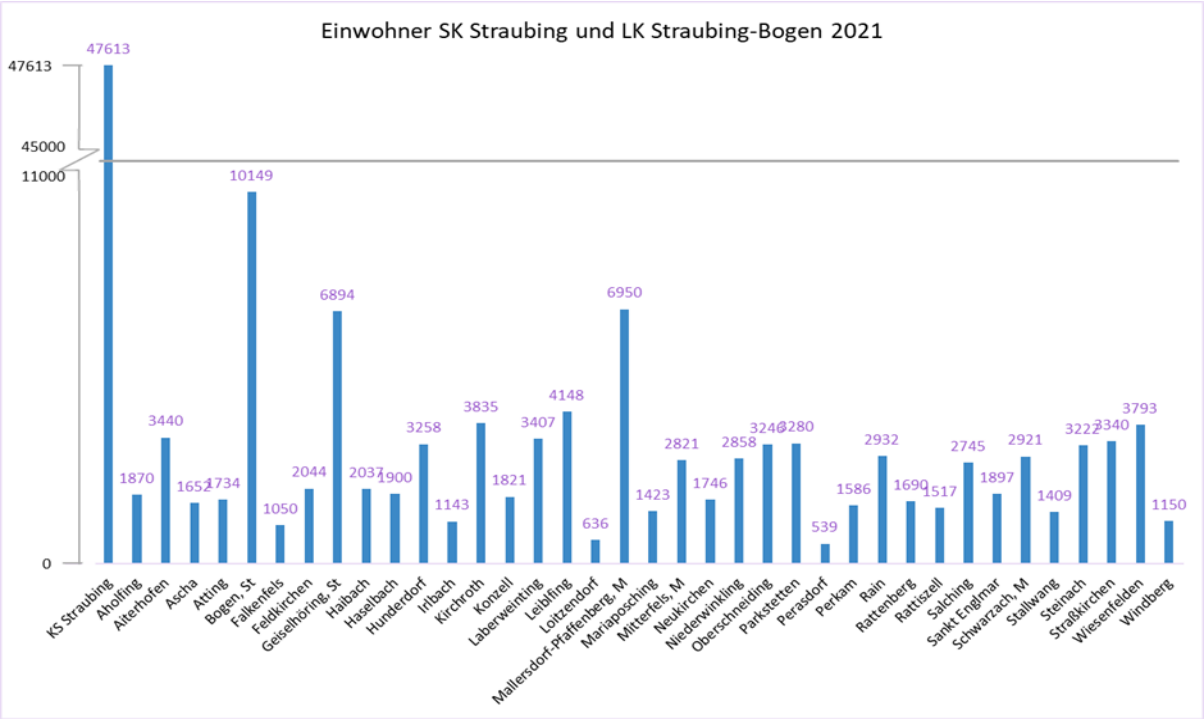
Im Jahr 2021 wurde in Zusammenarbeit mit der Gesundheitsregion Straubing plus und dem Landkreis die „Mobile Retter App“ in der **Region Straubing** erfolgreich eingeführt. Weitere gemeinsame Initiativen werden verfolgt wie beispielsweise die Bioökonomie Modellregion Straubing etc..

Seit 2021 wurde die Aufnahme des Stadtgebietes in das LEADER-Gebiet intensiv diskutiert und beraten. Hintergrund ist die sehr erfolgreiche Umsetzung des LEADER-Projektes „Beschilderung der Radwege in der Region Straubing-Bogen mit Integration von QR-Codes“ als auch die Umsetzung eines LEADER-Kooperationsteilprojekts an der innerstädtisch gelegenen Donau aus dem LEADER-Kooperationsprojekt „Qualitätssicherung und Erlebnisinszenierung Bayerisches Thermenland.“ Diese gemeinsamen Projektumsetzungen zeigten den Mehrwert regionsbezogener Zusammenarbeit zusätzlich auch im Rahmen von LEADER auf.

Der Stadtrat als zuständiges Entscheidungsgremium der kreisfreien Stadt Straubing hat mit Beschluss vom 30. Mai 2022 dem Antrag auf Aufnahme des Gebietes der kreisfreien Stadt in das bisherige LEADER-LAG-Gebiet des Regionalentwicklungsvereins Straubing-Bogen e.V. für die Förderperiode 2023-2027 zugestimmt. Mit gleichem Datum wurde auch der Beitritt der Stadt Straubing zum Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen e.V. beschlossen. Beide Beschlüsse wurden einstimmig gefasst.
Der Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen e.V. hat in seiner Mitgliederversammlung am 22. Juni 2022 dem diesbezüglichen Aufnahmeantrag der Stadt Straubing einstimmig zugestimmt. Der Vorstand des Regionalentwicklungsvereins Straubing-Bogen e.V. hat als satzungsgemäß zuständiges Gremium in seiner Sitzung am 21. Juni 2022 dem Beitritt der Stadt Straubing als Mitglied des Regionalentwicklungsvereins Straubing-Bogen e.V. einstimmig zugestimmt. Im Weiteren hat die Mitgliederversammlung am 22. Juni 2022 die Kurzbezeichnung der künftigen LEADER-LAG wie folgt festgelegt: **LEADER-LAG Region Straubing-Bogen**.
Damit erweitert sich die Gebietskulisse in der neuen LEADER-Förderperiode 2023-2027 um das inmitten des Landkreisgebietes gelegene Gebiet der kreisfreien Stadt Straubing.

Die Stadt Straubing verfügt lt. den Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik über eine Gebietsgröße von 67,587 km² (Stand 31.12.2020) und zählt 47.613 Einwohner (Stand 30.06.2021). Die Bevölkerungsdichte beziffert sich auf gerundet 704 Einwohner je km² gemäß der Daten des Bayerischen Landesamt für Statistik (Stand 31.12.2020).

Insgesamt wird die LEADER-LAG Region Straubing-Bogen eine Gebietsgröße von 1.269,19 km² ausweisen und über eine Einwohnerzahl von 149.696 verfügen. Die Bevölkerungsdichte der Region beträgt gerundet 118 Einwohner je km².



Eigene Darstellung der Zahlen zum 30.06.2021 nach DeStatis

Dies zeigt sich als eine hervorragende neue Gebietsgestaltung, welche im Rahmen von LEADER einen spürbaren Mehrwert in die Beziehungsebene Stadt & Land bringen und die weitere Zusammenarbeit zur Bewältigung gemeinsamer Themen und Aufgaben stärken wird.

Kapitel 4:

LAG und Projektauswahlverfahren

Die LEADER-LAG Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen wurde am 28.10.2014 mit 84 Mitgliedern gegründet und ist seit 25.11.2014 im Vereinsregister Straubing, Amtsgericht Straubing, eingetragen: VR 200224. Der Verein trägt fortan die Zusatzbezeichnung e.V. Der Sitz des Vereins ist in Straubing.

Der Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen e.V. hat einen übergreifenden Ansatz mit drei Fachsäulen: Regionalmanagement – **LEADER** – Projektmanagement Energiewende, welche eine vernetzende Zusammenarbeit regionaler Entwicklungen ermöglicht.

Dem Verein gehören derzeit 95 Mitglieder an. Davon sind 41 Mitglieder dem öffentlichen Sektor zuzuordnen, dies entspricht einem Mitgliederanteil von gerundet 43 %. 57 % der Mitglieder gehören dem nichtöffentlichen Sektor an und vertreten die fünf neuen Interessengruppen (siehe Seite 19). Letztere bilden damit zusammen die Mehrheit.

Bei der Gewinnung der Vereinsmitglieder wurde darauf Wert gelegt, zum einen alle Gemeinden, Städte, Märkte aus dem LAG-Gebiet in der Mitgliedschaft zu haben und damit die Vertretungen der Bürgerschaft aus allen Gemeinden, Märkten und Städten in der LAG im Verein zu haben. Zum anderen erreichen wir über die Vertreter aus sozialen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Einrichtungen sowie Bildungseinrichtungen der Region als auch dem unternehmerischen Tätigkeitsfeld eine gute Streuung aus dem Gesellschafts- und Berufsleben mit ihrem fachspezifischen Wissen und Interessen. Über den Privatsektor erreichen wir die Allgemeinbevölkerung und das Ehrenamt.

So gehören dem Regionalentwicklungsverein eine ganze Reihe ehrenamtlich geführter Vereine im ländlichen Raum mit ihren verschiedenen Ausrichtungen und weitere namhafte Vertreter der Region an wie Arbeitskreis Lebenswertes Elisabethszell e.V., Kulturförderverein Joseph Schlicht e.V., Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V., Bayerischer Bauernverband, Kreisverband Straubing-Bogen, Bund Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Straubing-Bogen, C.A.R.M.E.N. e.V. Straubing, Fraunhofer IGB Straubing, Freiwilligenzentrum Straubing e.V., Dimetria Förderverein e.V., Jugendbildungsstätte Windberg, Kreishandwerkerschaft Donau-Wald und Innungen, Kath. Jugendfürsorge mit ihren Bildungs- und Arbeitsstätten sowie Altenheimen, Kreisjugendring Straubing-Bogen, Kreiskliniken Bogen-Mallersdorf, Private Schulen Kasberger-Widmann e.V., Sportinternat Leistungszentrum Straubing Land e.V., Verband für landwirtschaftliche Fachbildung in Bayern e.V., Waldbesitzervereinigung Mitterfels e.V., Sparkasse Niederbayern-Mitte, Straubing, Zweckverband Abfallwirtschaft Stadt und Land usw..

Damit erreichen wir eine sehr gute Interessenvertretung verschiedenster Bereiche des Alltags-, Berufs-, Familien- und Gesellschaftslebens, welche die Bedarfe von Jung bis Alt abdecken – sei es Bildung, Kinder und Jugendliche, Migration und Integration, Menschen mit Handicap und Senioren zum einen als auch die Land- und Forstwirtschaft, regionale Vermarktung, den Klima-, Umwelt- und Naturschutz, das Handwerk, das Ehrenamt und die Unternehmer etc. zum anderen.

Ein besonderes Anliegen ist auch die Geschlechterzusammensetzung, sodass auch hier, soweit beeinflussbar, eine gute Vertretung aller gegeben sein soll. Dies ist sicherlich noch ausbaufähig und soll eines unserer weiteren Ziele in der neuen LEADER-Förderperiode sein. Weiter gilt unser Augenmerk der Jugend und besonderer Interessenvertreter, welche sich für im Leben benachteiligte Personengruppen oder Minderheiten einsetzen. Die jungen Menschen möchten wir gerne über die Zusammenarbeit mit den Schulen und der Bildung von Jugendforen, Vertreter von benachteiligten Personengruppen und Minderheiten über die Bestellung in den Fachbeirat erreichen.

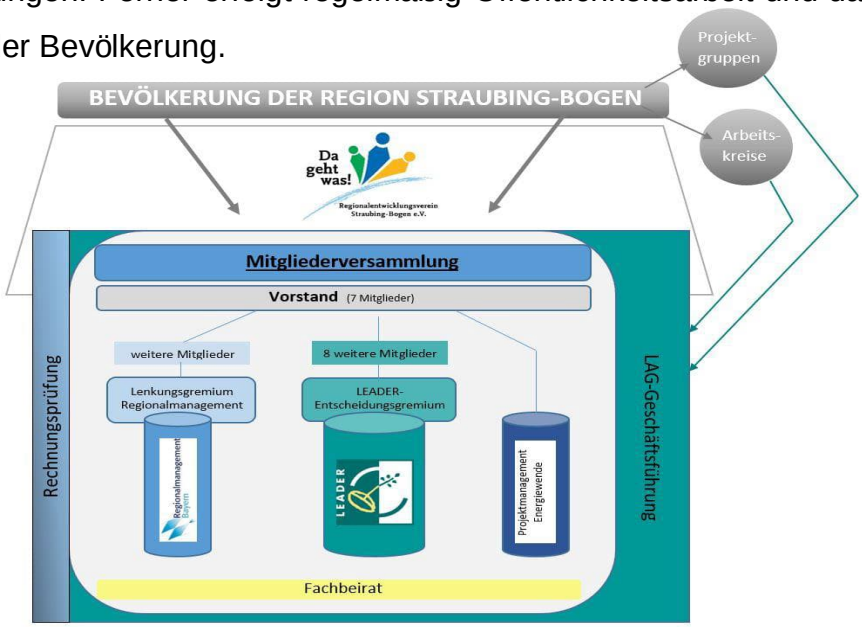
Die Mitgliedschaft im Verein steht lt. Satzung grundsätzlich allen Interessierten aus der Region und ggf. auch darüber hinaus offen. Voraussetzung ist ein rechtschaffener Leumund, die Anerkennung der Vereinssatzung und ein Bezug zur aktiven Interessenvertretung im Sinne des satzungsgemäßen Vereinszweckes: Erhalt und Verbesserung der Lebensbedingungen sowie Profilbildung für den Lebens-, Arbeits-,

Wirtschafts- und Bildungsraum in der Region Straubing-Bogen. Die Interessengruppen aus nachfolgenden Bereichen werden festgelegt, um so das Leben mit all seinen Facetten für die LES-Zielsetzungen bestmöglich zu fokussieren:

- Öffentlicher Sektor
- Umweltschutz, Naturschutz, Klimaschutz
- Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus
- Bildung, Fachkräftesicherung, Kultur
- Gesellschaft, Jugend, Familie, Senioren
- Gesundheit, Soziales, Inklusion

Mit der Festlegung der vorgenannten Interessengruppen erreichen wir die für die Jahre 2023-2027 gesetzten Entwicklungsziele mit den jeweiligen Handlungszielen. Ausgangsgrundlage ist hierfür die SWOT-Analyse, welcher wiederum die Ergebnisse aus der Regionalkonferenz vom 23.05.2022 sowie die Ergebnisse aus der Befragung der Bevölkerung von Stadt & Land im Juni 2022 zugrunde liegen.

Zudem ist die Möglichkeit eröffnet, themen- oder projektbezogene Arbeitskreise bzw. Projektgruppen zum Zwecke eines nachhaltigen Vereinsprozesses zu bilden. Die Teilnahme steht allen Interessierten aus der Region offen und ist nicht an eine Vereinsmitgliedschaft gebunden. Sehr aktiv tätig ist z.B. seit 2018 der Arbeitskreis Energie, welcher sich im Zweimonats-Turnus trifft, aktuelle Energiethemen und Ideen aufgreift und bei den jeweiligen Entscheidungsträgern bzw. Verantwortlichen initiativ einbringt – die Geschäftsführung unterstützt hier, die richtigen Wege zu finden und begleitet die Sitzungen. Ferner erfolgt regelmäßig Öffentlichkeitsarbeit und damit eine Sensibilisierung der Bevölkerung.



Alle Mitglieder des Vereins bilden die Mitgliederversammlung, welche als Hauptorgan den Verein steuert. Die ordentliche Mitgliederversammlung wird einmal jährlich, die außerordentliche Mitgliederversammlung bei Bedarf einberufen. Jedes Mitglied hat eine Stimme und ist in weitere Funktionen des Vereins wählbar. Die Aufgaben der Mitgliederversammlung sind insbesondere:

- Erlass und Änderungen der Satzung
- Erlass und Änderungen der Allgemeinen Geschäftsordnung (falls zutreffend)
- Erlass und Änderungen der Geschäftsordnung des LEADER-Entscheidungsgremiums sowie ggf. die Übertragung der Befugnisse auf das LEADER-Entscheidungsgremium
- Erlass und Änderungen der Beitragsordnung
- Genehmigung der Jahresrechnung bzw. außerjährlichen Rechnungslegung und Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung nach Darlegung des Prüfberichtes des/der Rechnungs-/Kassenprüfer
- Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung nach Darlegung des jährlichen und/oder außerjährlichen Tätigkeitsberichtes
- Ausschluss von Mitgliedern
- Auflösung des Vereins
- Wahl des / der
    - Vorstandes
    - LEADER-Entscheidungsgremiums
    - Rechnungs-/Kassenprüfer
- Bestellung des Fachbeirats, ggf. Übertragung der Befugnisse auf den Vorstand
- Annahme und Änderungen der Lokalen Entwicklungsstrategie sowie ggf. die Übertragung von Befugnissen für die Entscheidungen zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie an das LEADER-Entscheidungsgremium

Grundlage ist hierbei die bestehende Satzung mit künftiger Aktualisierung auf Grundlage der Mustersatzung des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, München.

Der Vorstand besteht aus 7 Mitgliedern und setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender, zwei Stellvertreter und vier weitere Vorstandsmitglieder, welche im

dreijährigen Turnus aus der Mitte der Mitgliederversammlung gewählt werden. Die Wiederwahl ist möglich.
Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins. Hierzu gehören alle Angelegenheiten, welche nicht lt. Satzung der Mitgliederversammlung oder dem LEADER-Entscheidungsgremium vorbehalten sind. Nach Fristablauf bleiben die gewählten Vorstandsmitglieder bis zur Neuwahl im Amt. Die LAG-Geschäftsführung gehört dem Vorstand als nicht stimmberechtigtes Mitglied an.

Das LEADER-Entscheidungsgremium ist das Organ des Vereins im Rahmen von LEADER und ist zuständig für die Durchführung eines ordnungsgemäßen Projektauswahlverfahrens, zur Steuerung und Kontrolle der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie sowie zur Wahrnehmung ihrer diesbezüglich von der Mitgliederversammlung übertragenen Aufgaben. Das LEADER-Entscheidungsgremium besteht aus dem Vorstand und 8 weiteren Vereinsmitgliedern, welche aus der Mitte der Mitgliederversammlung gewählt bzw. zukünftig ggf. optional bestellt werden. Die 8 weiteren Mitglieder im LEADER-Entscheidungsgremium werden für die Dauer der jeweiligen LEADER-Förderperiode gewählt bzw. optional bestellt. Die Wiederwahl bzw. Wiederbestellung ist möglich. Zur Gewährleistung der LEADER-konformen Zusammensetzung gemäß der Sektoren und Interessengruppen werden die Vereinsmitglieder vom Vorstandsvorsitzenden zur Wahl bzw. Bestellung vorgeschlagen. Damit bleibt gewahrt, dass kein einzelner Sektor bzw. keine einzelne Interessengruppe eine Projektauswahlentscheidung mehrheitlich trifft. Bei Projektentscheidungen ist eine Stimmrechtsübertragung möglich und muss schriftlich vor der Sitzung der Geschäftsführung zugehen. Die übertragene Stimme ist dem Sektor bzw. der Interessengruppe des Übertragenden zuzuordnen. Sofern ein Mitglied des LEADER-Entscheidungsgremiums aufgrund eines Interessenkonfliktes im Einzelfall kein Stimmrecht hat, ist eine Stimmrechtübertragung ausgeschlossen. Die ordnungsgemäße Durchführung des Projektauswahlverfahrens sowie die Steuerung und Kontrolle der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie sind bzw. werden in einer eigenständigen Geschäftsordnung des LEADER-Entscheidungsgremiums konkret geregelt. Interessenkonflikte werden vor jeder Projektauswahlentscheidung und bei jeder Entscheidung, auf die Interessenkonflikte Einfluss nehmen können, geprüft und schriftlich dokumentiert.

Grundlage ist hierbei die bestehende Geschäftsordnung des LEADER-Entscheidungsgremiums mit künftiger Aktualisierung auf Grundlage der Muster-Geschäftsordnung des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, München.

Der seit 2014 installierte Fachbeirat unterstützt den Vorstand und das LEADER-Entscheidungsgremium durch fachbezogenes Expertenwissen im Einzelfall und zählt derzeit 22 Mitglieder. Über diesen Weg ist gewährleistet, dass eine möglichst breite Einbindung von Behördenvertretungen wie derzeit Bundesagentur für Arbeit, Geschäftsstelle der Region, Kommunaler Behindertenbeauftragter des Landkreises, Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, Leiter des Bildungszentrums sowie Bereichsleiter, Vertreter der Industrie- und Handelskammer, Regionalbetreuer, Staatliche Schulämter Stadt & Land, fachlicher Leiter, Staatliche Berufsschulen und Berufsfachschulen vor Ort, Schulleitungen, Landratsamt Straubing-Bogen, Leiter/in Amt für Jugend und Familie und Ausländeramt sowie Tourismusbeauftragte und Kreisfachberater für Gartenbau und Landschaftspflege, Volkshochschule Straubing-Bogen, Geschäftsführer, Technologie- und Förderzentrum, Assistenz des Leiters, Vertretung der landwirtschaftlichen Berufsausbildung etc. eingebunden sind und angehört werden. Stetig vertreten ist im Fachbeirat ferner das Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern mit den Betreuern der drei Integrierten Ländlichen Entwicklungen im Landkreis Straubing-Bogen sowie deren Vorsitzende. Ebenso gehört der LEADER-Koordinator Niederbayerns stetig dem Fachbeirat an. In der neuen LEADER-Förderperiode wird der Fachbeirat noch spezifisch erweitert werden, um die Interessen von Kindern und Jugendlichen sowie Menschen mit Handicaps oder Zuordnung zu besonderen Belanggruppen etc. noch besser wahren zu können. Und er wird eine Vergrößerung durch die Gebietserweiterung der LEADER-LAG durch weitere Fachexperten aus der kreisfreien Stadt Straubing erfahren.

Im Weiteren öffnet sich der Verein allen an der regionalen Entwicklung Interessierten in Form von Arbeitskreisen und ggf. Projektgruppen. Die Teilnahme bedingt keine Mitgliedschaft und ermöglicht somit die freie Mitarbeit.

Sämtliche Entscheidungen zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie und der Projektauswahl finden ihre strikte Grundlagenregelung in der Geschäftsordnung des LEADER-Entscheidungsgremiums und der Satzung des Vereins, welche hierzu ermächtigt. Die Beschlussfähigkeit liegt vor, wenn ordnungsgemäß zur Sitzung geladen bzw. das Umlaufverfahren eröffnet wurde. Ferner müssen mindestens 51 %

der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sein. Die anwesenden stimmberechtigten Mitglieder erklären sich hinsichtlich eines evtl. vorliegenden Interessenkonfliktes vor bzw. zu jeder Entscheidung. Sodann werden die verbleibenden stimmberechtigten Mitglieder ihrer jeweiligen Sektorenzuordnung und hier wiederum der jeweiligen Interessengruppe zugeordnet und das vorliegende Verhältnis der Stimmen kontrolliert. Sofern die Stimmrechte je Interessengruppe max. 49 % betragen, kann ein gültiger Beschluss gefasst werden. Dieses Vorverfahren wird bereits in dieser Förderperiode vor jeder Beschlussfassung umgesetzt und ermöglicht so die Gewährleistung, dass eine Entscheidungsfindung / ein Beschluss nicht von einer einzelnen Sektoren- bzw. Interessengruppe mehrheitlich getragen wird.
Die Checkliste Projektauswahlkriterien der LEADER-LAG Region Straubing-Bogen ist auf der Grundlage der bisherigen Checkliste aufgebaut und den jetzigen Anforderungen gerecht angepasst.

Folgende Projektauswahlkriterien werden festgelegt:

1. Übereinstimmung mit den Zielen der LES
   Diese Anforderung wird als unabdingbar gesehen und ist mit der Mindestpunktzahl 1 zur inhaltlichen Projekt-Identifizierung zu mindestens einem Entwicklungsziel belegt.
2. Grad der Bürger- und/oder Akteursbeteiligung – *belegt mit Mindestpunktzahl*
   Diese Anforderung stärkt den Bottom-up-Ansatz im Rahmen von LEADER
3. Nutzen für das LAG-Gebiet – *belegt mit Mindestpunktzahl*
   Diese Anforderung dient der Fortentwicklung des LAG-Gebietes sowie der Stabilität für die Gesellschaft und deren Herausforderungen im täglichen Leben.
4. Beitrag zu weiteren Entwicklungszielen der LES
   Diese Anforderung bringt den Mehrwert von Projekten in die Region.
5. Innovationsgehalt
   Diese Anforderung zollt Neuem Rechnung.
6. Vernetzter Ansatz zwischen Partnern und/oder Sektoren und/oder Projekten
   Diese Anforderung dient dem gemeinsamen Wirken und Handeln und stärkt das Miteinander zur Erfüllung der Lebensanforderungen.
7. Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels/Anpassung an seine Auswirkungen – *belegt mit Mindestpunktzahl*

Diese Anforderung fundiert aus dem gesellschaftlichen Gesamtauftrag.

8. Beitrag zu Umwelt-, Ressourcen- und/oder Naturschutz – *belegt mit Mindestpunktzahl*

Diese Anforderungen fundieren aus dem gesellschaftlichen Gesamtauftrag

9. Beitrag zur Sicherung der Daseinsvorsorge bzw. zur Steigerung der Lebensqualität

   Diese Anforderungen dienen dem Gemeinwohl und Existenzsicherung.

10. Förderung der regionalen Wertschöpfung

    Diese Anforderungen dienen der regionalen Daseinsvorsorge und Existenzsicherung, insbesondere auch der Landwirtschaft und deren Erzeugnisse.

11. Beitrag zum sozialen Zusammenhalt und/oder zu einer inklusiven Gesellschaft

    Diese Anforderungen dienen dem Gemeinwohl der Gesellschaft, dem Ehrenamt, der Akzeptanz aller Bürgerinnen und Bürgern in der Region, der Stärkung des „Wir-Gefühls“ etc.

Weitere LAG-spezifische Kriterien:

12. Regionale Identität und Profilbildung

    Diese Anforderungen tragen zur zukunftsfähigen Fortentwicklung der Region bei.

13. Stärkung der Resilienz

    Diese Anforderungen dienen der Meisterung schwieriger Lebenssituationen in der Region. Aufbau und Erhalt von Ressourcen, welche die Resilienz begünstigen.

Projekte, welche bei diesem Bewertungsverfahren die Mindestpunktzahl von 20 erreichen, leisten einen Beitrag zur regionalen Fortentwicklung und sollen unter Beachtung der weiteren Anforderungen gefördert werden. Die erforderliche Mindestpunktzahl für Projekte > 200.000 € Zuwendung beträgt 32. Die erreichbare Maximalpunktzahl für Projekte unter Einbeziehung aller Kriterien beträgt 39.

Die weitere Einordnung der Förderwürdigkeit von Projekten mit erreichter Mindestpunktzahl aufwärts regelt die Rankingliste zur jeweiligen Präsenz-Sitzung bzw. zum jeweiligen schriftlichen Umlaufverfahren. Grundlage für die Einholung der Entscheidungen und deren weitere Abhandlungen sind hierbei die Satzung sowie

die Geschäftsordnung des LEADER-Entscheidungsgremiums ab 01.01.2023 – siehe Entwürfe.
An Projekte mit einer Fördersummen > 200.000 € sind zusätzliche Anforderungen gestellt:

1. deren Bewertung muss > 80 % der Maximalpunktzahl liegen und
2. einen Betrag zu mindestens zwei Entwicklungszielen leisten.

Grundlage für die Fördersätze und Förderhöhe im Rahmen von LEADER ist die Bayerische LEADER-Förderrichtlinie für die neue LEADER-Förderperiode ab 2023. Davon abweichende Sonderregelungen werden nicht getroffen werden. Der Rechtsweg wird wie vorgegeben eröffnet.
Das Vorliegen von Interessenkonflikten wurde bereits bisher vor jeder Projektentscheidung von jedem Mitglied des LEADER-Entscheidungsgremiums erfragt und im Sitzungsprotokoll festgehalten. Dieses Verfahren wird zukünftig durch eine formelle Abfrage ergänzt und zudem in der neuen Geschäftsordnung des LEADER-Entscheidungsgremiums schriftlich niedergelegt.

Die LAG-Geschäftsführung ist bereits seit Jahren zu den Sitzungen der Integrierten Ländlichen Entwicklungen im Landkreis Straubing-Bogen eingeladen, begleitet die dortigen Prozesse und informiert umfassend zum LEADER-Prozess und den weiteren Kreis- und Regionalentwicklungen aus dem LAG-Gebiet (bisher Landkreis Straubing-Bogen). Ferner besteht eine vernetzende Zusammenarbeit mit Aktivitäten der BioCampus GmbH Straubing sowie dem Netzwerk „Straubing – Region der Nachwachsenden Rohstoffe“ und dem Netzwerk Mobilität des Technologie- und Förderzentrums Straubing. Ferner ist eine enge Zusammenarbeit mit der Integrierten Ländlichen Entwicklung Bayerwald gegeben. Die Geschäftsführung fungiert dort als Ansprechpartnerin für den Landkreis Straubing-Bogen, nimmt an Besprechungen teil und steht im engen Austausch mit der dortigen Betreuerin am Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern; dies auch projektbezogen. Im Weiteren bestand ein enger Kontakt und Austausch zum bisherigen Projektleiter der Genussregion Niederbayern, einem Projekt des Amtes für Ländliche Entwicklung Niederbayern und des Bezirks Niederbayern. Der Kontakt mit der Nachfolgerin ist bereits angebahnt.
Mit Einbeziehung des Gebietes der Stadt Straubing in die LEADER-LAG ab der neuen Förderperiode 2023-2027 wird ein stetiger Informationsaustausch mit einem festen

Ansprechpartner und die Begleitung dortiger Entwicklungsprozesse im Sinne der Lokalen Entwicklungsstrategie aufgebaut und dauerhaft positioniert werden.

Lokale Akteure werden bereits in der jetzigen LEADER-Förderperiode bei der Entwicklung von Ideen zu förderfähigen LEADER-Projekten, der Erarbeitung der im vorbereitenden LEADER-Prozess erforderlichen Unterlagen bis zur Entscheidungsreife für das LEADER-Entscheidungsgremium, und bei positiver Beschlussfassung nachfolgend bei der Erarbeitung des Förderantrages sowie der jeweils im Einzelfall erforderlichen Antragsnachweise umfassend unterstützt und begleitet bis hin zur Abgabereife des Förderantrages. Nach Erhalt des Zuwendungsbescheides wird dieser mit dem Projektträger besprochen und auf besondere Anforderungen hingewiesen. Ansprechpartner für vergaberechtliche Fragen werden benannt. Das LAG-Management bleibt auch während der Umsetzungsphase Ansprechpartner und begleitet und unterstützt bei den vielzähligen Gegebenheiten, welche eintreten können und gibt Hilfestellung zu Problemlösungen. All dies geschieht im engen Kontakt und Austausch mit dem zuständigen LEADER-Koordinator bzw. den Ansprechpartnern der Bewilligungsstelle. Ziel ist hierbei stets eine LEADER-konforme Umsetzung. Das LAG-Management unterstützt auch den Verfahrensprozess Zahlungsantrag und die Beibringung der Antragsnachweise hierzu. Der Projektträger zollt dies in sehr positiver Weise und fühlt sich dadurch auch gestärkt, LEADER-Projektvorhaben anzugehen.

Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt bereits jetzt umfassend über den Internetauftritt des Regionalentwicklungsvereins Straubing-Bogen e.V. – Regionalentwicklungsverein Landkreis Straubing-Bogen (landkreis-straubing-bogen.de). Die rechtlichen Grundlagen des Vereins, die Mitgliedschaft, die Gremien und deren Arbeitsprozesse und Ergebnisse werden anschaulich dargestellt. Hierbei nimmt LEADER bereits jetzt einen besonderen Stellenwert ein mit umfassenden Informationen, Aufklärungen zum Förderprogramm mit Verweisen auf die Homepage des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung Landwirtschaft und Forsten, München, zu LEADER. Der LEADER-Prozess in der LAG wird umfassend dargestellt. LEADER | Landkreis Straubing-Bogen (landkreis-straubing-bogen.de). In der neuen Förderperiode wird ein eigenständiger Internetauftritt des Regionalentwicklungsvereins aufgebaut und zu den LEADER-Projekten mit expliziten Projekt-Kurzdarstellungen ein guter und schneller

Überblick noch zusätzlich gegeben werden. Alle Anforderungen an den Internetauftritt einer LAG gemäß Merkblatt des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten werden erfüllt werden. Die weitere Öffentlichkeitsarbeit erfolgt durch die grundsätzliche Einladung der örtlichen Pressevertreter zu Sitzungen und Veranstaltungen des Vereins jeglicher Art.

Das LAG-Management setzt sich aus dem Geschäftsführer (in Vollzeitbeschäftigung – Zeitanteil für LEADER bis zu 30 Wochenstunden) und dessen Assistenz (Teilzeit mit 24 Wochenstunden ausschließlich für LEADER – Aufstockung aufgrund LAG-Gebietserweiterung) zusammen. Die Geschäftsführung wird weiterhin auch die weiteren Aufgaben der Kreis- und Regionalentwicklung auf Landkreisebene innehaben. Die diesbezügliche Kommunikations- und Informationsebene zur kreisfreien Stadt Straubing, welche zukünftig dem LAG-Gebiet angehört, wird aufgebaut und von dort gewährleistet werden. Dies ermöglicht einen optimalen Gesamtüberblick über die Entwicklungen im Gebiet der LEADER-LAG Region Straubing-Bogen.
Für die Personalkosten etc. der Assistenz wird beabsichtigt, eine LEADER-Förderung zu beantragen.

Der Kreistag des Landkreises Straubing-Bogen hat in seiner Sitzung am 20.06.2022 beschlossen, den Fortgang der LEADER-LAG Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen e.V. zu unterstützen und die Funktionsfähigkeit der LEADER-LAG während der neuen LEADER-Förderperiode 2023-2027 personell und finanziell zu gewährleisten. Der Sitz des Vereins bleibt im Landratsamt Straubing-Bogen. Die Räumlichkeiten, die umfängliche Ausstattung einschl. des Geschäftsbedarfes und die für den erfolgreichen Arbeitsprozess erforderlichen Einrichtungen wie Poststelle, EDV etc. werden wie bisher kostenfrei zur Verfügung gestellt. Fachqualifiziertes Personal wird gestellt.

Die Aufgaben des LAG-Managements sind insbesondere:
LAG-Manager/in

- Geschäftsführung der LEADER-LAG Region Straubing-Bogen
- Steuerung und Überwachung der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie – LES (Monitoring- und Finanzplan, Rankingliste,

umfassende Informationen in Sitzungen des Vorstands, LEADER-Entscheidungsgremiums und der jährlichen Mitgliederversammlung)

- Identifizierung und Impulsgebung für Projekte zur Umsetzung der LES
- **Unterstützung und Begleitung** der Projektträger von der Idee bis zum Projekt, der Herbeiführung der LEG-Entscheidungsreife, der Erstellung des Förderantrages mit Unterlagen zur Abgabe bei der Bewilligungsstelle, Besprechung zu Zuwendungsbescheid, Ansprechpartnerin während der Umsetzungsphase, Erstellung des Zahlungsantrages mit erforderlichen Unterlagen zur Abgabe bei der Bewilligungsstelle
- Beratung über Fördermöglichkeiten
- Unterstützung bei der Erstellung von Finanzierungskonzepten, Hausordnungen, Bürgschaftserklärungen etc.
- Bindeglied zwischen Projektträgern der Lokalen Aktionsgruppe, dem LEADER-Koordinator, dem LEADER-Entscheidungsgremium, der Bewilligungsbehörde und weiteren Programmbehörden
- Durchführung projektbezogener Abstimmungsprozesse
- Fertigung der Bewertungsvorschläge für das LEG sowie der LAG Stellungnahmen
- Organisation, Vorbereitung und Begleitung des Projektauswahlverfahrens durch das LEADER-Entscheidungsgremium
- Qualitäts- und Finanzmanagement
- Projektleitung bei Projekten des LAG-Managements
- Abwicklung der Förderanträge aus dem LAG-Management
- Unterstützung und/oder Leitung von Arbeits- und/oder Projektgruppen
- Ansprechpartnerin für LEADER und Vertretung nach außen
- Teilnahme an Dienstbesprechungen, Fortbildungen und Seminaren der Programmbehörden
- Planung, Organisation und/oder Leitung von Veranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit zu LEADER im LAG Gebiet, einschl. Internet
- Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit von Projektträgern
- Koordination und Vernetzung von Akteuren im Sinne der LES
- Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch mit anderen LEADER-Regionen

- Mitarbeit in LEADER-Netzwerken und örtlichen Netzwerken zur regionalen Entwicklung

Zusätzlich

- Geschäftsführer/in Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen e.V.
- Aufgaben der weiteren Kreisentwicklung, die grundsätzlich der Entwicklung der LEADER-LAG Region Straubing-Bogen dienen

  (nicht abschließende Auflistung)

Aufgaben der Assistenz (24 Wochenstunden)

- Klassische Sekretariatsaufgaben

  (z.B. Ablage, Kurzanfragen/-mitteilungen, Terminierungen, kopieren, scannen etc.)
- Ansprechpartnerin bei Abwesenheit der LAG-Managerin
- Erteilung einfacher Auskünfte
- Gestaltung und Pflege der Homepage
- Erarbeitung von Grafiken, Präsentationen und sonstigen Darstellungen
- Pflege der Netzwerkpartner, Verteiler
- Pflege der Öffentlichkeitsarbeit
- Mitorganisation von Veranstaltungen, Sitzungen etc.
- Empfangsdienst bei Veranstaltungen
- Protokollierung bei Sitzungen und Veranstaltungen

  (nicht abschließende Auflistung)

Die Aufgaben werden durch die LAG-Managerin zugewiesen (direkt unterstellt).
Damit ist die Fortführung eines funktionsfähigen LEADER-LAG-Managements in der Zukunft gewährleistet.

Kapitel 5:

Ausgangslage und SWOT-Analyse

Für diesen Teil der Strategie wurden umfassend alle vorhandenen Konzepte der Stadt Straubing sowie des Landkreises ausgewertet.

Bei der Analyse wurde vor allem auf die Kriterien Bekanntheit, Verankerung in der Region und langfristige Perspektive Wert gelegt. Im Zusammenspiel mit den Ergebnissen der Bevölkerungsbefragung sowie der Auswertung der Workshops lässt sich hier ein umfassendes Bild zu den bisherigen Aktivitäten und Themenfeldern der Region erstellen.

Darüber hinaus ist festzuhalten, dass vor allem die “Reaktivierung” der Bürgerschaft in den einzelnen Bereichen (Sport, Ehrenamt, Kultur) eine große Herausforderung darstellt. Pandemiebedingt waren kaum Aktivitäten möglich und so stellt dies die grundlegende Vorarbeit in allen Themenbereichen dar.

Der Themenkomplex Klimaschutz ist ein übergreifender, in welchem es vor allem gilt, die Öffentlichkeit in allen Facetten zu informieren und zu sensibilisieren.

Auch gilt es traditionelle und eher “unattraktive” Themen wie die Landwirtschaft in den Fokus zu rücken, da die Auswirkungen durch den Klimawandel oder strukturelle Veränderungen hier gesellschaftsübergreifend wirken werden.

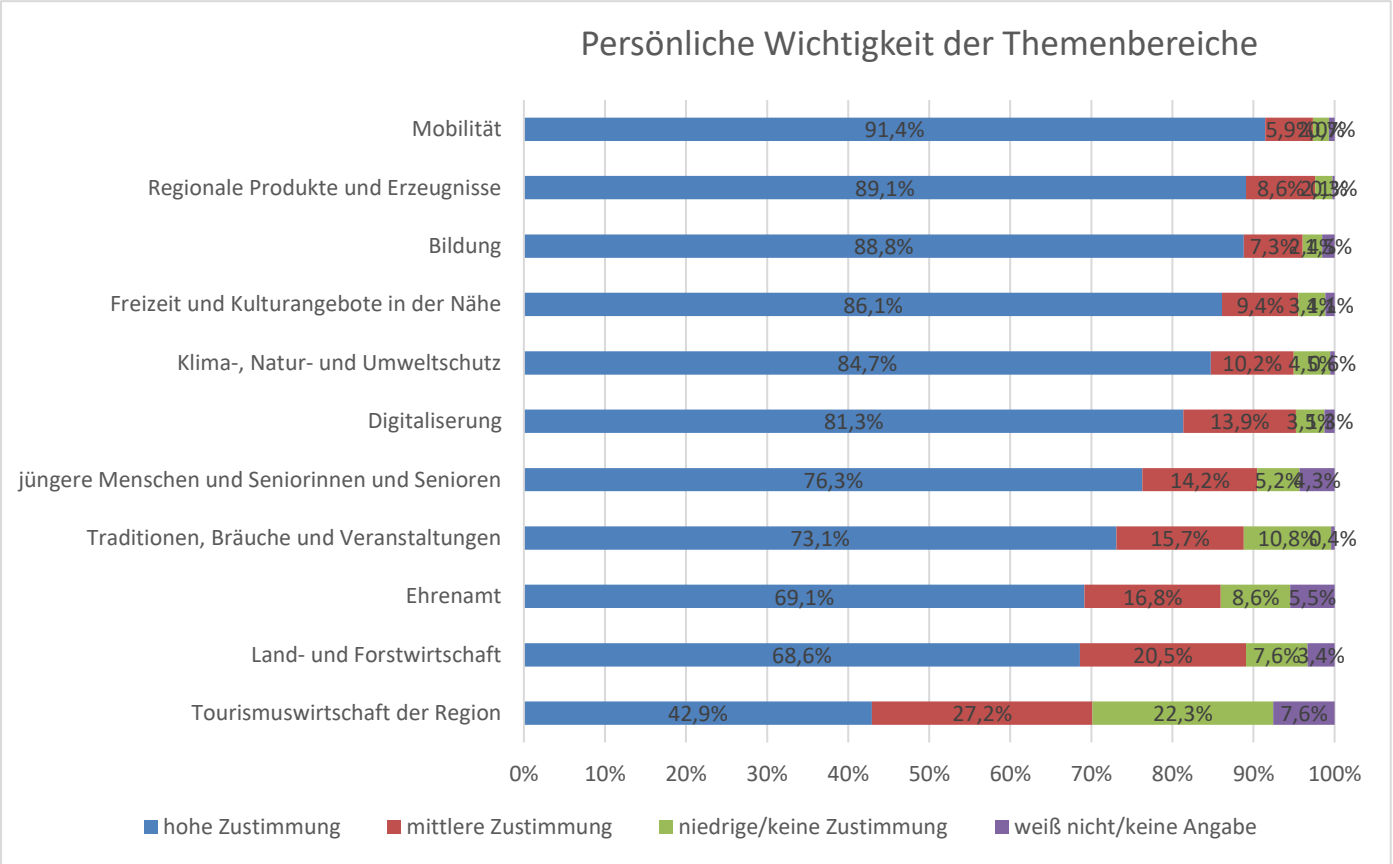
Alle Konzepte und Analysen sowie die Workshops und die Befragung teilen sich in die bereits 2014 formulierten und sich bewährten Leitmotive:

1. Da geht´s um Nachhaltigkeit! (Natur- und Umweltschutz, Klimaschutz, Land- und Forstwirtschaft)
2. Da geht´s rund! (Tourismus, Kultur, Freizeit, Naherholung)
3. Da gehe ich meinen Weg! ((Aus-/ Weiter) Bildung, Fachkräfte, Digitalisierung, Mobilität)
4. Da geht´s mir gut! (Demografie, Gemeinwohl, Familie, Senioren, Inklusion, Ehrenamt)
5. Straubing-Bogen – Da geht was! (Regionale Identität, Vermarktung / Marketing)

Diese bleiben aus der Strategie von 2014 erhalten und werden in der Zielmatrix ergänzt durch Demografie, Klimaschutz/ÖPNV, regionale Identität und Inklusion.

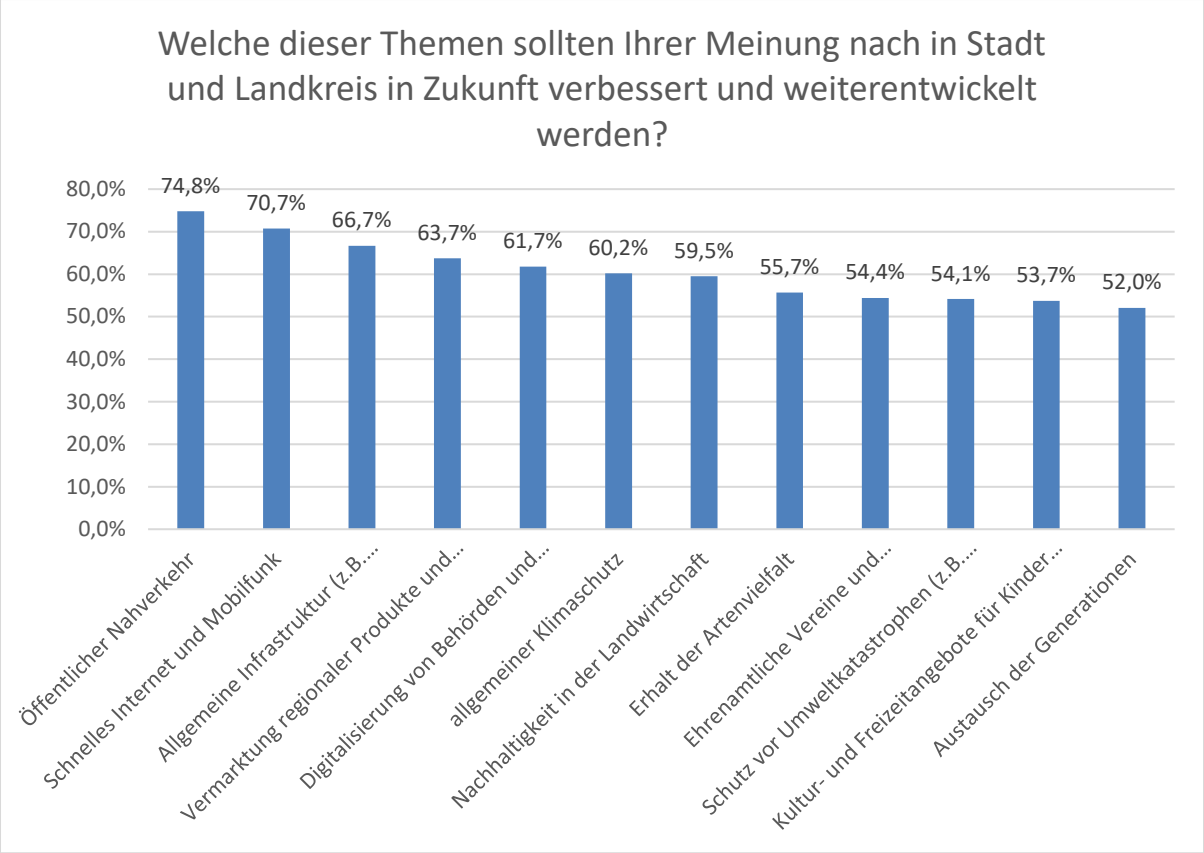
1. Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung

Ausführliche Beschreibungen von Methodik und Stichprobe sind in Abschnitt III. Kapitel 2 Bürgerbeteiligung dargestellt, alle Ergebnisse beziehen sich auf n = 713 Befragte. Eine Überblicksdarstellung zum Thema Resilienz ist im Abschnitt II. Kapitel 2 verfügbar, allgemeine Bewertungen zur Region in Abschnitt IV. Kapitel 3. Dieses Kapitel widmet sich den wichtigsten Ergebnissen der Bevölkerungsbefragung, weitere Inhalte sind an den jeweils passenden Stellen aufgeführt.



Als wichtige Information zur strategischen Orientierung wurde abgefragt, inwiefern die verschiedenen Themenbereiche durch die Befragten als persönlich wichtig empfunden werden.

Des Weiteren gaben die Befragten an, in welchen Bereichen eine Verbesserung und Weiterentwicklung in Zukunft stattfinden soll. Dargestellt sind die am häufigsten ausgewählten Themen.



Ausführliche Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung befinden sich im Anhang.

2. Ergebnisse der Regionalkonferenz

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen finden sich in voller Länge im Anhang. Zusammengefasst sind sie Bestandteil der SWOT-Analyse. Hier ist ebenso wie in der Auswertung der Konzepte deutlich geworden, dass die Region bereits sehr aktiv ist. Es gilt in der künftigen Strategie Schwerpunkte zu untermauern, auszubauen und zu stärken. Ebenso können Themenbereiche gebündelt und so Projekte zielgerichtet fokussiert werden. Dies gilt vor allem in den Themen Marketing und Regionale Identität, da diese Felder übergeordnet in jedem Themenbereich relevant sind. Sie müssen analog zum Klimaschutz fest verankert sein und in allen weiteren Bereiche mitgedacht und umgesetzt werden.

Wichtig war im Rahmen der Regionalkonferenz auch der Aspekt des Ehrenamtes und des bürgerschaftlichen Engagements. Wie obenstehend bereits angedeutet ist hier eine Reaktivierung notwendig, um die Ziele und Maßnahmen der künftigen Strategie auch umsetzen zu können.

3. SWOT - Analyse

Die SWOT Analyse stellt übergeordnet die Stärken, Schwächen, Herausforderungen und Chancen der Region dar. Hier finden sich dann die jeweiligen Themenbereiche und Leitmotive wieder.

a. Stärken der Region

Die hier dargestellten Stärken formulieren sich aus vorhandenen Konzepten, erfolgreich durchgeführten Projekten und Maßnahmen sowie den aktuellen Zahlen und Fakten. Sie sind die Grundlage der Zielformulierung in der neuen Lokalen Entwicklungsstrategie.

“Da geht´s um Nachhaltigkeit” - in den vergangenen Jahren ist es der Region erfolgreich gelungen, sich als „Region der Nachwachsenden Rohstoffe“ zu positionieren. Bereits von Kindheit an werden die vielfältigen Aspekte in der Region verankert und die Bevölkerung einbezogen. So werden in der "Kinder-Uni" Kinder spielerisch an interessante Informationen über chemische Labors und das Experimentieren und die nachwachsenden Rohstoffe herangeführt.[18]
Im Bereich des verdichteten Bauens im Siedlungsbereich sowie in der Erschließung von PV-Anlagen sind ebenfalls erste Schritte erfolgt, die nun weiter ausgebaut werden sollen.
Die Verschränkung von Landwirtschaft und ökologischen Themen hat bereits in Ansätzen stattgefunden. Hier ist ebenfalls eine Erweiterung notwendig und trifft auf fruchtbaren Boden. Analog dazu kann auch die Vermarktung und vor allem Produktion regionaler Lebensmittel genannt werden[19]. Erste Mobilitätskonzepte vor allem im Bereich der Radwege bilden das Fundament für die Intensivierung dieser Thematik in der neuen Strategie[20].

“Da geht´s rund!” - Klare Stärke im Bereich Tourismus ist die Positionierung der Region als Ganzjahresdestination. Eine gepflegte Kulturlandschaft, gute Radwege (s.o.) sowie eine gute Qualität bei Unterkünften, Hotels und Freizeiteinrichtungen

[18] Bildungskonzept Region Straubing-Bogen, S.4f.
[19] Ergebnisse Regionalkonferenz, s. Anhang
[20] s. Radwegekonzepte der drei ILEn

bilden eine optimale Ausgangslage für die Intensivierung des Themenbereichs[21]. Auch haben sich bereits alle drei ILEs mit diesem Thema auseinandergesetzt. Die zahlreichen Kulturdenkmäler und (vor Corona) viele engagierte Kulturvereine mit ihren Veranstaltungen sind Grundlage für den weiteren Ausbau der Aktivitäten in diesem Bereich. Wie jedoch bereits angedeutet, steht hier die Reaktivierung der Akteure und Initiativen im Vordergrund (s. Herausforderungen/Verwundbarkeit und Resilienz). Auch die Positionierung Straubings als Teil des UNESCO-Welterbes ("Grenzen des Römischen Reiches - Donaulimes") stellt einen wichtigen Faktor in der touristischen und kulturellen Entwicklung für die Region dar.

“Da geh ich meinen Weg!” - Bildung, Weiterbildung und Fachkräfte sind im Zuge des demografischen Wandels zu sehen. Ein durchgängiges Bildungssystem mit allen relevanten Angeboten auch in der Weiterbildung erlaubt eine Fokussierung auf den Erhalt dieser Strukturen und die Schaffung zielgerichteter Angebote unter dem Aspekt der Inklusion. Die Anbindung an die Technische Hochschule Deggendorf sowie die Positionierung als Region und Forschungszentrum für Nachwachsende Rohstoffe bieten zahlreiche Entwicklungsperspektiven in der Region[22].
Der THD-Campus in Oberschneiding ist sehr wesentlich auf das IT- und Bildungszentrum Oberschneiding, einem Leader-Projekt aus der Förderperiode 2007-2013, zurückzuführen. Das zugehörige Netzwerk EF.EU hat sich im Laufe der Jahre sehr positiv entwickelt. Die Netzwerkarbeit war auch ein wesentlicher Beitrag zur Weiterentwicklung des IT- und Bildungszentrums. Die Gesamtheit der erfolgreichen Aktivitäten hat schließlich zur Ansiedlung des BITZ (Bayerisches Innovationstransformationszentrum) geführt. Infolgedessen wurde in den vergangenen Wochen auch der Netzwerkverein EF.EU etwas verändert. Anstelle der Konzentration auf IT- und IT-nahe Betriebe ist EF.EU nun ein Wirtschafts- und Hochschulstandort-Förderverein. Gleichwohl sind die meisten der bisher in Oberschneiding betreuten Start-ups ohne starke IT-Lösungen nicht in der Lage, schnell und erfolgreich zu skalieren. Insofern bleibt die IT weiterhin zentrales Thema in Oberschneiding, im IT- und Bildungszentrum und ebenso im EF.EU-Netzwerkverein.

[21] vgl. *Übergreifendes Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Straubing-Bogen 2014*. REK 2014
[22] vgl. Bildungskonzept der Region Straubing-Bogen

Das Netzwerk der EF.EU in Oberschneiding
IT- und Bildungszentrum - Gemeinde Oberschneiding
BITZ Oberschneiding | THD-th-deg.de

Durch diese gute Ausgangslage kann die Thematik der benachteiligten Jugendlichen sowie eine zielgruppenspezifische Aufbereitung von Angeboten in der kommenden Strategie manifestiert werden.
Gleiches gilt für den Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Hier konnten bereits bis dato für fast alle Schülerinnen und Schüler Lehrstellen oder weiterführende Schulen gefunden werden[23]. Hier gilt es, die Angebote auf Förderbedarfe und aktuelle Herausforderungen anzupassen: Überregionale und ausländische Fachkräfte anzusprechen, die zahlreichen Möglichkeiten der Betriebsnachfolge zu thematisieren und die bereits hervorragende Unterstützung der IHK bei Betriebsgründungen weiter zu stärken. Grundlage bildet hier die gesunde Betriebsstruktur und die vielen Unterstützungsangebote in der Region[24].
Eine Stärke stellt darüber hinaus die flächendeckende gute Versorgung mit Internet dar. Hier kann die Option zum Home-Office genutzt werden.
Die bereits aktiven Ausbildungsbusse sind ebenso wie die in den vergangenen Jahren sogar virtuell stattfindende Ausbildungsmesse ein wichtiger Baustein für die weitere Strategie im Themenfeld.
Die MINT-Region Straubing-Bogen als aktives Netzwerk mit mehr als 80 Netzwerkpartnern hat sich etabliert. Im Rahmen des Clusters mobilMINT wurden außerdem die außerschulischen MINT-Angebote "Mobile Forscherwerkstatt" und "Mobile Coding-Werkstatt" für Jugendliche von 10 bis 16 Jahren geschaffen.[25].

“Da geht´s mir gut!” -
Ein großer (ländlicher) Zusammenhalt und viele Initiativen aus der Pandemie-Zeit bilden das Fundament für den Ausbau der Aktivitäten in diesem Themenfeld. Die Region verfügt über alle wichtigen Gesundheitseinrichtungen und eine gute Pflegeinfrastruktur.

[23] Bildungskonzept Region Straubing-Bogen, S.4 + 20f.
[24] vgl. Ergebnisse der Regionalkonferenz
[25] vgl. Förderprojekt „mobilMINT“

Im Bereich Ehrenamt war vor Corona eine sehr hohe Beteiligung in allen Themenbereichen zu verzeichnen. In Bezug auf gesellschaftliches Ehrenamt gilt wie in der Kultur die Reaktivierung als Herausforderung.

Da Inklusion bereits in allen vorhandenen Konzepten wie der LES 2014 und den ILEKs thematisiert wurde, stellt dies die perfekte Voraussetzung für die Fokussierung des Themenbereichs als Matrixelement in der Zielmatrix dar: Sie wird nicht mehr als ein Baustein, sondern als übergeordnetes Kriterium und Ziel in die neue Strategie integriert. Dabei umfasst der Begriff der Inklusion alle relevanten Ausprägungen: Barrierefreiheit, benachteiligte Personengruppen, ältere Bevölkerungsgruppen und ausländische Mitbürger. Verhaltensweisen zu ändern in Bezug auf Klimaschutz und Resilienz ist nur durch die Einbindung aller Bevölkerungsgruppen möglich. Dieser Aspekt unterstützt die Neuerung der Strategie, Inklusion übergeordnet in allen Themenbereichen zu platzieren.

Die Gesundheitsversorgung der Region gilt als gut. Die Mittlere Pkw-Fahrzeit zum nächsten Krankenhaus mit Grundversorgung im Jahr 2016 beträgt am äußersten Rand des Landkreises 17,6 min und ist so im absoluten Mittel der deutschen Versorgungsstrukturen[26]. Ebenso liegt die hausärztliche Versorgung im oberen Bereich der deutschlandweiten Vergleichswerte[27]. Der Charakter eines Oberzentrums bildet sich in der Stadt Straubing auch in den Gesundheitsstrukturen ab[28].

“Region Straubing-Bogen – Da geht was!” - die regionale Identität der Einheimischen ist sehr groß und geprägt durch die Landschaftsstruktur. Hierdurch ergeben sich kleinteilige Regionen, die aber bereits durch die ILEKs bzw. die ILEs mitbedacht wurden. Ein hohes Sicherheitsgefühl sowie ein gewisser Stolz auf die Region spiegeln sich auch in den zahlreichen Bauernmärkten und Regionalvermarktern wider. Der Straubing-Scheck und auch analog dazu die Maßnahmen der ILEs im Landkreis sind Grundlage für die Ausweitung der Maßnahmen im Bereich Image und Marketing. Auch hier kommt die Positionierung als Region der Nachwachsenden Rohstoffe wieder zum Tragen: Die Initiativen C.A.R.M.E.N. e.V. ist breit in der Region verankert. Das NAWAREUM ist ein neues

[26] https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Unsere-Gesundheitsversorgung/126-PKW-Krankenhaeuser-Grundversorgung.html
[27] https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Unsere-Gesundheitsversorgung/123/_node.html
[28] Gesundheitsregion PLUS Straubing

Museum zum Thema Nachwachsende Rohstoffe, das voraussichtlich Ende 2022 in Straubing eröffnet wird.

b. Schwächen/ Herausforderungen der Region

Die vorliegende Lokale Entwicklungsstrategie bezeichnet Schwächen der Region vorrangig als Herausforderungen, aus denen sich konkrete Ziele und Projekte ableiten. Ebenso werden sie in der Begutachtung von künftigen Maßnahmen eine Rolle spielen.

“Da geht´s um Nachhaltigkeit”

Offene Konflikte zwischen Landwirtschaft und ökologischen Bereichen müssen stärker thematisiert und gelöst werden. Hier kann auch das Know-How aus der NawaRo Region noch intensiver eingebracht werden.

Die jährlichen Durchschnittstemperaturen sind in den letzten 25 Jahren in der Region Straubing-Bogen kontinuierlich gestiegen, während gleichzeitig der jährliche Niederschlag sinkt. Hier sind die Folge Stürme und sehr trockene Sommer, die den Wald stark in Mitleidenschaft gezogen und damit eine Einkommensquelle der Bürger vor Ort[29] betroffen haben.

Ein erster Ansatz ist hier zwar das Projekt “Blütenzauber” mit zahlreichen Maßnahmen[30]. Jedoch ist dieses Projekt rund 43% der Befragten[31] nicht bekannt oder wird für verbesserungswürdig (22%) bzw. nicht sinnvoll (4%) gehalten. Etwa jeder Dritte (31%) erachtet das Projekt als sinnvoll.

Das Fehlen einer regionalen Dachmarke für regionale Produkte erschwert den Absatz und die Erhöhung der Kaufmengen.

Wie in vielen Regionen ist auch in Straubing Bogen der Ausbau des ÖPNV als reale Alternative ein Aspekt, der Schwächen zeigt. Neben einer alternden Bevölkerung ist dies auch ein wichtiger Punkt für Jugendliche, die noch nicht selbst motorisiert sind.

“Da geht´s rund!”

Im Rahmen der Regionalkonferenz wurde bemängelt, dass die Region über kein 5-Sterne Hotel verfügt und somit eine monetär anders aufgestellte Zielgruppe nur

[29] Entwurf Integriertes Klimaschutzkonzept Landkreis Straubing-Bogen 2022, S.19
[30] Konzept für das potenzielle LEADER-Projekt "Blütenzauber in unseren Dörfern", S.4, 7, 14, 21
[31] Bevölkerungsbefragung Region Straubing-Bogen 2022, standardisierte Online-Befragung aller Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren, n = 713

schwer angesprochen werden kann. Die fehlende Wertschätzung für den Tourismus erschwert der Branche in vielen Bereichen den Alltag[32]: Fachkräftegewinnung ist hier nur ein Beispiel.

Hinzu kommt das Fehlen eines regelmäßig frequentierten ICE/IC-Anschlusses[33], der die Erreichbarkeit der Region erschwert und nicht für die Anforderungen eines ökologisch geprägten Tourismus gerüstet ist. Seit 2019 existiert zwar einmal pro Tag und Richtung eine umsteigefreie ICE-Verbindung von Wien über Nürnberg nach Berlin mit einem Halt in Straubing, alle anderen Fernzüge halten hier jedoch nicht.

Bei den Engagierten im Bereich Heimatpflege und Brauchtum sowie in zahlreichen kulturellen Vereinen fehlt es an Nachwuchs. Auch gilt es, den Bereich der Freizeitgestaltung für Touristen aber auch Einheimische in Einklang zu bringen mit den Anforderungen des Inklusionsgedankens. Dies reicht von der Barrierefreiheit vor Ort aber auch einer virtuellen Teilhabe. Diese Ansätze spiegeln auch die Auseinandersetzung mit Resilienz wider.

“Da geh ich meinen Weg!”

Anknüpfend an den Freizeitbereich sind auch im Bildungsbereich Schwächen hinsichtlich der Inklusion vorhanden. Sie wurden sicherlich durch die zwei Jahre Pandemiegeschehen weiter verstärkt. Hier spielt auch die genderunabhängige Ausbildung von Fachkräften und die Verstärkung von MINT-Angeboten eine wichtige Rolle.

Eine durchaus nennenswerte Zahl an Gemeinden sehen sich mit sinkenden Bevölkerungs- und Schülerzahlen konfrontiert, was den Fortbestand mancher Schulen in Frage stellen könnte. In einem weiteren Schritt bedeutet dies natürlich auch einen sich weiter verschärfenden Fachkräftemangel[34].

Ebenfalls herausfordernd ist die Zahl der Beschäftigten, die in Unternehmen außerhalb der Region arbeiten.

Die Aufnahmen der Thematik in bestehenden ILEKs zeigt die Dringlichkeit und Notwendigkeit der Fortschreibung der Aktivitäten in diesem Bereich.

[32] vgl. Ergebnisse der Regionalkonferenz

[33] Übergreifendes Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Straubing-Bogen 2014, S.26

[34] Bildungskonzept Region Straubing-Bogen, S. 60 & Übergreifendes Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Straubing-Bogen 2014, S.35

“Da geht´s mir gut!”

Wie bereits eingangs beschrieben, stellen sich ausgehend vom demografischen Wandel zahlreiche weitere Herausforderungen dar: Ein angepasstes ÖPNV-Angebot ebenso wie die digitale Ausstattung von Behörden und öffentlichen Einrichtungen oder auch die fehlende Koordination von Angeboten und Informationen[35].

Dies führt derzeit zu einem zu hohen Aufkommen an Individualverkehr[36] in der Region. Dies wurde auch schon mehrfach in vorangegangenen Konzepten thematisiert: Den Anforderungen einer älter werdenden Bevölkerung in allen Aspekten gerecht zu werden (Mobilität, Betreuung, Barrierefreiheit im öffentlichen Raum).[37]

Für die optimale Gestaltung des Gemeinwohls ist das Ehrenamt unabdingbar. Die Schwäche des Rückgangs von Ehrenamtlichen und das geringe Ansehen des Ehrenamts wurde bereits angemerkt. Es handelt sich somit um eine essentielle Herausforderung für die Region.

“Region Straubing-Bogen - da geht was!”

Zwar gibt es einige regionale Produkte und Erzeugnisse, die auch in der jüngsten Vergangenheit immer besser vermarktet wurden. Dennoch reduziert sich die Zahl der Direktvermarkter; derzeit existieren ein paar gut funktionierende Bauernmärkte (Entwicklung rückläufig)[38].

Der angesprochene Stolz auf die Region und die starke Identifikation der Einheimischen kann aber auch Herausforderungen bergen: So fällt die Integration Hinzugezogener oftmals schwer. Die Gefahr der Ausgrenzung und aufkommender Spannungen wurde hier in der Regionalkonferenz nachdrücklich thematisiert.

Positive Entwicklungen werden zu wenig thematisiert und sind zu wenig bekannt[39]. So ist das Projekt „Unterstützung Bürgerengagement – ein Projekt des Regionalentwicklungsvereins Straubing-Bogen e.V.“ rund 77% der Befragten[40] nicht bekannt und wird von 3% als nicht sinnvoll und von 8% als verbesserungswürdig bewertet. Rund 12% geben an, das Projekt zu kennen und bewerten es als sinnvoll.

[35] vgl. Ergebnisse aus der Regionalkonferenz

[36] Entwurf Integriertes Klimaschutzkonzept Landkreis Straubing-Bogen 2022, S.68f.

[37] Übergreifendes Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Straubing-Bogen 2014, S.12, 35, 42

[38] Übergreifendes Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Straubing-Bogen 2014, S.39

[39] vgl. Ergebnisse aus der Regionalkonferenz

[40] Bevölkerungsbefragung Region Straubing-Bogen 2022, standardisierte Online-Befragung aller Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren, n = 713

c. Chancen der Region

Sowohl die Ergebnisse der Maßnahmen der ILEs als auch die Rückmeldungen aus der Regionalkonferenz und Bevölkerungsbefragung machen deutlich, dass die Region zahlreiche positive Entwicklungen aufzuweisen hat, die weitere Chancen bergen. Sie gilt es in der kommenden Phase der regionalen Entwicklung nachhaltig und vor allem unter Schaffung von Synergieeffekten mit dem Ansatz einer Zielmatrix zu ergreifen und mit Projekten zu untermauern.

“Da geht´s um Nachhaltigkeit”

Angestoßene Klimaschutzprojekte in der Region Straubing-Bogen können weiter vorangetrieben werden. Hier stellt ein moderierter Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeinden[41] einen wichtigen Baustein der neuen Strategie dar.

Begonnene Initiativen zur Bedeutung und Kenntnis heimischer Blühpflanzen müssen ausgeweitet und im Bewusstsein der Leute verankert[42] werden. Hier ist die Verschränkung der Schaffung regionaler Identität mit allen Themenfeldern ein wichtiger Schritt in der Strategie.

Eine langfristige und unabdingbare Änderung der menschlichen Verhaltensweisen in Sachen Klimaschutz[43] kann ebenfalls durch die Veränderung der Zielstruktur und Verankerung der Thematik über alle Themenfelder hinweg erreicht werden.

Derzeit produzieren etwa 11.000 Photovoltaikanlagen rund 394.750 MWh Strom im Jahr. Dies entspricht ca. 94% der erzeugten Strommenge durch Photovoltaik im Landkreis. Hier liegt jedoch das Potenzial bei 162% des gesamten Stromverbrauchs[44].

Ebenso kommt der Nutzung von Biomasse als Energieträger eine große Bedeutung zu. Diese können kontinuierlich Energie bereitstellen und sind dabei nicht von anderen Faktoren abhängig[45].

“Da geht´s rund!”

Die Reaktivierung, Bündelung und Vernetzung der zahlreichen kulturellen Vereine und Engagierten kann die Attraktivität für Einheimische und Touristen weiter steigern.

---

[41] Entwurf Integriertes Klimaschutzkonzept Landkreis Straubing-Bogen 2022, S.21
[42] Konzept für das potentielle LEADER-Projekt "Blütenzauber in unseren Dörfern", S.4, 7, 14, 21
[43] Entwurf Integriertes Klimaschutzkonzept Landkreis Straubing-Bogen 2022, S.91-96
[44] Entwurf Integriertes Klimaschutzkonzept Landkreis Straubing-Bogen 2022, S.49f.
[45] Entwurf Integriertes Klimaschutzkonzept Landkreis Straubing-Bogen 2022, S.45f.

Zahlreiche noch ungenutzte oder unbekannte Kulturstätten können hier eine sinnvolle Ergänzung schaffen[46]. Die starke Bindung an Traditionen und traditionelle Veranstaltungen muss hier ebenfalls berücksichtigt werden.
Das flächendeckende Radwegekonzept kann weiter ausgebaut und vermarktet werden. Es ist gerade vor dem Hintergrund auch einer ökologischen Freizeitgestaltung ein zukunftsweisender Aspekt.
Die optimierte Nutzung digitaler Angebote und die weitere Vernetzung der Akteure im Tourismus stellen ebenfalls einen Entwicklungsbereich dar.

“Da geh ich meinen Weg!”
Die Attraktivität der Region Straubing-Bogen kann durch das gute Bildungs- und Arbeitsangebot Fachkräfte regional qualifizieren und binden[47]. Dies muss jedoch durch eine Optimierung der Infrastruktur ergänzt werden.
Wie bereits erwähnt, bietet die gute Bildungslandschaft die Möglichkeit, zielgruppenspezifische und inklusionsgerechte Angebote zu erstellen und nachhaltig zu verankern. Die Einbindung aller Bevölkerungsgruppen eröffnet hier eine große Chance.
Eine breite und optimierte Ausstattung mit digitaler Infrastruktur aber auch passender Angebote im Bildungsbereich kann die Einbindung benachteiligter Bevölkerungsgruppen schaffen und erhöht die Resilienz in diesem Bereich.

“Da geht´s mir gut!” -
Die begonnene Initiative, für Gäste aber auch Einheimische bereichernde Dorfelemente zu schaffen und Alternativen zu artenarmen Rasenflächen, pflegeintensiven Wechselpflanzungen oder monotonen Kies- oder Schotterflächen aufzuzeigen, muss fortgeschrieben und intensiviert werden. Hier spielen in dieser Phase sicherlich der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung der Aktivitäten eine wichtige Rolle.
Die nachhaltige Siedlungs- sowie Städteentwicklungen sollen Wege zu wichtigen Infrastruktureinrichtungen so kurz als möglich gestalten[48]. Hier finden sich sowohl der

[46] Vgl. Ergebnisse Regionalkonferenz
[47] Übergreifendes Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Straubing-Bogen 2014, S.12f.
[48] Entwurf Integriertes Klimaschutzkonzept Landkreis Straubing-Bogen 2022, S.68f.

Klimaschutzgedanke als auch die Auseinandersetzung mit dem demografischen Wandel wieder.

“Region Straubing-Bogen - Da geht was!”

Die Identifikation mit der Region und das – zumindest vor Corona – starke gesellschaftliche Engagement bieten eine gute Ausgangsbasis für weitere Aktivitäten in diesem Bereich. Daher ist die Verankerung der regionalen Identität über alle Themenbereiche hinweg wichtig, damit die komplette Bandbreite vom Direktvermarkter regionaler Produkte bis hin zu KMU hiervon profitieren kann.

Eine Einbindung regionaler Produkte in verschiedene Alltagsbereiche wird von der Bevölkerung als Chance gesehen, hier sowohl Identifikation als auch Bewusstsein für die Wertigkeit von Produkten zu schaffen[49].

d. Risiken der Region

Die Risiken für die Region sind in engem Zusammenhang mit der Verwundbarkeit zu sehen, weshalb hier nur kurz darauf eingegangen wird.

“Da geht´s um Nachhaltigkeit”

Wasserverfügbarkeit und die Schaffung klimatisch stabiler Landschaftskulturen stehen hier im Vordergrund. Immer neue klimatische Herausforderungen müssen gemeistert werden und stellen ein Risiko für die landwirtschaftliche geprägte Region und deren Versorgung dar.

Land- und Forstwirtschaft sind darüber hinaus ein Wirtschafts- und Einkommensfaktor.

Der mangelnden Wertschätzung gegenüber regionalen Produkten muss entgegengewirkt werden und so auch eine gewisse Unabhängigkeit von globalen Herausforderungen (Lieferketten, etc.) geschaffen werden.

“Da geht´s rund!”

In allen Bereichen der Freizeitgestaltung, vor allem aber in der Gastronomie und Beherbergungsbranche fehlt es an Fachpersonal. Die noch unsichere Perspektive erschwert die Situation weiter.

[49] Vgl. Ergebnisse Regionalkonferenz

Im kulturellen Bereich sahen die Teilnehmer der Regionalkonferenz das Fehlen eines landkreisübergreifenden Kulturkonzepts als großes Risiko. Hier fehlen Vernetzung und Austausch – nicht zuletzt auch zur Motivation neuer Akteure.

“Da geh ich meinen Weg!”

Das mangelnde Wissen zu Arbeitsplätzen und Betrieben / KMU in der Region führt zu einer Abwanderung von Arbeitskräften.

Die fehlende Integration und Inklusion erschwert den Bereich der Fachkräftegewinnung in der Region.

“Da geht´s mir gut!”

In Bezug auf die Mobilität wird befürchtet, von Oberzentren abgehängt zu werden, sofern der ÖPNV sowie die Fernstrecken nicht optimiert werden. Die zu große Fokussierung auf den Individualverkehr wird neben dem Mobilitätsaspekt auch ökologisch kritisch gesehen.

Die Angebote in der Senioren- und Jugendarbeit sowie Inklusion müssen stärker vernetzt und kommuniziert werden. Hier kann dann auch in einem zweiten Schritt der Schaffung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum optimiert Rechnung getragen werden.

In der Ehrenamtsarbeit ist eine gewisse Haftungs- und Rechtssicherheit, bzw. das Aufklären und Informieren darüber vonnöten, um auch künftig ausreichend engagierte Personen zu finden.

“Region Straubing-Bogen - da geht was!”

Die oftmals unklaren Zuständigkeiten und die Vielfalt an Eigenmarken, Konzepten, etc. erschwert für Einheimische das Zurechtfinden und dadurch die Identifikation mit ihrer Heimat. Auch hier muss weiter Vernetzung stattfinden und Kommunikation gebündelt werden.

4. Verwundbarkeitseinschätzung

Um die in Kapitel 1 beschriebenen Resilienzansätze auch anwenden zu können, ist eine Auseinandersetzung mit der möglichen Verwundbarkeit der Region unabdingbar. So wurden im Rahmen der Regionalkonferenz für alle

Themenbereiche gezielt auch Punkte erarbeitet, die eine hohe Verwundbarkeit aufweisen. Ebenso sind in der Befragung der Bevölkerung Einschätzungen abgefragt worden, die Aufschluss zum einen über die Bedeutung eines Themenbereiches für die Bevölkerung geben und zum anderen aufzeigen, wie resilient diese Bereiche erachtet werden.

So ergeben sich folgende Verwundbarkeitseinschätzungen in der Gesamtschau aus Regionalkonferenz und Bevölkerungsbefragung:

Themenbereich	Grad der Verwundbarkeit (hoch, mittel, niedrig)	Bedeutung/Auswirkung	Resilienzanforderung
"Da geht´s um Nachhaltigkeit"	Klimawandel, Gewässerschutz, Energiegewinnung Zukunftssichere forst- und landwirtschaftliche Nutzflächen	Landwirtschaft, Versorgung, Leistungsfähigkeit der KMU Anpassung der Waldstruktur	Klimaschutz als übergeordnetes Handlungsziel, in allen Themenfeldern verankert, Bewusstseinsschaffung in der Bevölkerung Anpassung im Anbau und Pflege
"Da geht´s rund!"	Fachkräftemangel, Rückgang Ehrenamt Überalterung globale Ereignisse (Pandemie, Krieg, Inflation, etc.)	Eingeschränktes Angebot im Bereich Kultur, Sport, etc. > Rückgang der Attraktivität der Region für Einheimische und Touristen Digitalisierung ist für rund 81% der Befragten eine Herausforderung.	Reaktivierung Ehrenamt, Motivation zum Engagement, „fit machen" in der Digitalisierung (hybride und virtuelle Formate/Angebote) Fokus auf Inklusion, zielgerichtete Einbindung aller Bevölkerungsgruppen
"Da geh ich meinen Weg!"	Rückläufige Schülerzahlen Fachkräftemangel Energiepreise für KMU Abhängigkeit von Lieferketten	Schulsterben, Ausdünnung der Bildungslandschaft Einschränkung der Leistungsfähigkeit der Betriebe / KMU	Digitalisierung, Steigerung / Bekanntmachung Attraktivität für Familien Bleibeperspektiven durch Digitalisierung (Homeoffice, Gründung, Co-Working) Vertiefter Fokus auf Positionierung NawaRo/Nutzen Know How für Gründungen Fokussierung auf regionale Produkte und Lieferketten

“Da geht´s mir gut!”	Alternde Gesellschaft Mobilitätskonzepte Egoismus und Ich-Bezogenheit Anspruchsdenken Berührungsängste im Bereich Inklusion Mangelnde Wertschätzung des Ehrenamts	Mobilität wird von über 90% der Befragten als sehr wichtiges Thema eingestuft. Nur noch 69% der Befragten ist das Thema Ehrenamt wichtig.	Demografischer Wandel als Querschnittsthema in allen Themenfeldern, ebenso Digitalisierung neue Mobilitätskonzepte
“Region Straubing-Bogen - da geht was!”	Mangelnde Identifizierung mit der Region Regionale Produkte stärker positionieren Mangelndes Wissen über Angebote und Möglichkeiten (in) der Region Wegbrechen von Traditionen durch Nachwuchsprobleme in Vereinen	Abwanderung, Abwanderung, „unattraktives“ Bild der Region	Regionale Identität als Querschnittsthema und nicht losgelöst von den Themenfeldern Vernetzung der Aktivitäten, Schaffung regionale Dachmarke

Kapitel 6:

Themen und Ziele der LES/Zielebenen und Indikatoren

Abgeleitet aus den Ergebnissen der Regionalkonferenz sowie der Strategie von 2014 ergibt sich untenstehende **Zielmatrix** für die Neuausrichtung der Strategie.
Der Ansatz, die Handlungsfelder und Projekte nach Leitmotiven zu gliedern, bleibt bestehen. Jedoch ist nun die Ziel- zu einer **Handlungsmatrix** erweitert: Diese integriert die **Handlungsfelder Digitalisierung, Klimaschutz/ÖPNV, Image und auch Inklusion**, die sich als Querschnittsthemen herausgestellt haben und in jedem Projekt eine Rolle spielen. Dies wird auch bei der Projektauswahl berücksichtigt und in den Auswahlprozess einbezogen.
Somit sind die Handlungsfelder kompakter gestaltet und durch interdisziplinäre Arbeit die Resilienz erhöht. Der innovative Ansatz schreibt damit erprobte Ziele und Leitmotive fort, ergänzt diese aber mit wichtigen aktuellen Aspekten.

Der geforderte integrierte, multisektorale Ansatz spiegelt sich in dieser Aufteilung wider.
Kooperationen und Synergieeffekte werden geschaffen bzw. gestärkt und so innovative Merkmale regionaltypisch gestärkt**.**

Aus der Bevölkerungsbefragung ergeben sich insbesondere der öffentliche Nahverkehr (75%), schnelles Internet und Mobilfunk (71%), die allgemeine Infrastruktur wie beispielsweise das Radwegenetz (67%), die Vermarktung regionaler Produkte und Erzeugnisse (64%) und die Digitalisierung von Behörden und Verwaltungen (62%) als die fünf am häufigsten genannten Entwicklungsimpulse[50], für die Befragte in Zukunft eine Verbesserung wünschen.
Darüber hinaus sind in der Bevölkerung folgende Projekte bereits bekannt und werden als sinnvoll erachtet: „Fahrradfreundliche Stadt Straubing – Verleihsystem für Fahrräder und Lastenfahrräder“ (52%), „Lange Kultur- und Einkaufsnacht schlaflos der Stadt Straubing (51%), „MINT-Region Straubing-Bogen – Nachwuchsförderung im MINT-Bereich, Initiative zur Fachkräftesicherung in den MINT-Berufen“ (41%) und „Netzwerk Streuobst Bayerischer Vorwald“ (38%).
Da durchaus noch einige Projekte nicht bekannt scheinen, wie „Unterstützung Bürgerengagement – ein Projekt des Regionalentwicklungsvereins Straubing-Bogen e.V.“ (77%), „Qualitätsoffensive und Aufbau einer Erlebnisinfrastruktur im Rahmen der MTB – Trans Bayerwald“ (72%), „Gemeinsamer Klimaschutzpreis Straubing Stadt & Land“ (65%), ergibt sich die Notwendigkeit der Intensivierung der Einbindung der Bevölkerung und die Bedeutung der Neupositionierung des Themenbereichs „regionale Identität“ über alle Themenfelder hinweg.

[50] Vgl. Abschnitt VI Kapitel 2, Mehrfachnennungen möglich, n = 713

Entwicklungsziele

Entwicklungsziel 1		
Leitmotiv	**Da geht's um Nachhaltigkeit!**	
Ausgangslage	Die Region Straubing-Bogen ist eine von alters her landwirtschaftlich geprägte Region mit einer reizvollen, abwechslungsreichen Landschaft und ausgedehnten Natur- und Landschaftsschutzgebieten. Die fruchtbaren Böden des Gäubodens sorgen für erfolgreiche landwirtschaftliche Produktion und tragen einen nicht unerheblichen Teil zur Lebensmittelversorgung Bayerns und darüber hinaus bei. Der Bayerische Wald prägt den nördlichen Landkreis und ist mit seiner herrlichen Landschaft ein Tourismus- und Erholungsmagnet. Zudem stützt er die Forstwirtschaft. Seit 2010 positioniert sich Straubing-Bogen unter der Dachmarke "Straubing - Region der Nachwachsenden Rohstoffe" und ist hier mittlerweile von überregionaler Bedeutung im Bereich der Forschung und Entwicklung. Die klimatischen Veränderungen stellen eine große Herausforderung für die Region – insbesondere für die Land- und Fortwirtschaft sowie bei der Wasserversorgung und dem Gewässermanagement – dar.	
Entwicklungsziel	In der Region Straubing-Bogen sollen Projekte und Maßnahmen zu Klimaschutz und –anpassung, Natur- und Umweltschutz sowie Nachhaltigkeit gefördert werden. Das Bewusstsein und die Wertschätzung für regionale land- und forstwirtschaftliche Produkte soll gesteigert werden.	
Handlungsfelder themenbezogen		
	Land- und Forstwirtschaft, Natur- und Umweltschutz, Energie, Gewässermanagement, Nachwachsende Rohstoffe	
Handlungsfelder themenübergreifend		
	Digitalisierung	Nutzung digitaler Möglichkeiten im Beratungs- und Informationsbereich (Social Media, Podcasts, Tele-Sprechstunden), Förderung smarter Lösungen zur Reduzierung des Energieverbrauchs oder zur Senkung der Treibhausgas-Emissionen.
	Regionale Identität/Image	Aktivieren des Regionalbewusstseins in der Bürgeransprache nach dem Bottom-Up-Prinzip und Sensibilisieren der Bürgerschaft für Wertschätzung natürlicher Ressourcen in der Heimat.
	Klimaschutz und ÖPNV	Signifikanter Beitrag zur Realisierung des Klimaschutzziels der Bayerischen Staatsregierung
	Inklusion	Nachhaltigkeit und Klimaschutz ist ein gesellschaftsübergreifendes Thema

Handlungsziel 1	Förderung von Projekten und Maßnahmen, welche zu einem nachhaltigen Energiemanagement, insbesondere zur Energieeinsparung und/oder Energieeffizienz und/oder zur steigenden Nutzung von Erneuerbaren Energien in der Region beitragen.		
	Indikatoren	2	Projekte oder Aktionen oder Veranstaltungen
Handlungsziel 2	Förderung von Projekten und Maßnahmen, die den Ressourcenverbrauch minimieren (z.B. Maßnahmen zur Vermeidung von Kunststoffverpackungen) und/oder das Bewusstsein für Nachwachsende Rohstoffe stärken bzw. deren Einsatz fördern.		
	Indikatoren	1	Projekt oder Aktion oder Veranstaltung
Handlungsziel 3	Förderung von Projekten und Maßnahmen, die dem Naturschutz, dem Umweltschutz und/oder dem Gewässerschutz und/oder der Sicherstellung der Wasserverfügbarkeit dienen.		
	Indikatoren	1	Projekt oder Aktion oder Veranstaltung
Handlungsziel 4	Förderung von Projekten und Maßnahmen, welche zur Steigerung der Wertschätzung für regionale (Bio-)Produkte, z.B. Image-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und/oder Unterstützung bei Projekten zur Vermarktung regionaler (Bio-)Produkte etc. beitragen.		
	Indikatoren	1	Projekt oder Aktion oder Veranstaltung
Handlungsziel 5	Förderung von Projekten und Maßnahmen, welche die Gesellschaft und/oder Wirtschaft und/oder öffentliche bzw. sozialen Einrichtungen für Belange des Naturschutzes und/oder Umweltschutzes und/oder Klimaschutzes und/oder explizit des Gewässerschutzes sensibilisieren und/oder zu deren öffentlichkeitswirksamen Handeln beitragen.		
	Indikatoren	1	Projekt oder Aktion oder Veranstaltung

Entwicklungsziel 2		
Leitmotiv	**Da geht's rund!**	
Ausgangslage	Die Region kann auf eine jahrtausendealte Siedlungsgeschichte zurückblicken und hat nun mit dem Donau-Limes auch Anteil am UNESCO-Welterbe. Die kulturellen Traditionen sind vielfältig und leben vom ehrenamtlichen Engagement der Bürgerschaft. Die Region verfügt über ein reichhaltiges Angebot an Freizeitattraktionen und Veranstaltungen, die sowohl bei Gästen als auch bei Einheimischen bekannt und beliebt sind. In Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Ostbayern vermarktet man sich erfolgreich in den Destinationsräumen „Ostbayerische Städte" (Straubing), dem Bayerischen Golf- und Thermenland und Naturpark Bayerischer Wald und legt dabei besonderen Wert auf sanften Tourismus. Das Labertal, die fruchtbare Region entlang der Kleinen Laber, verbindet urbanes Lebensgefühl und Landleben. Diese Region ist durch die Gäubodenbahn sehr gut an den ÖPNV angeschlossen. Geprägt wird die niederbayerische Hügellandschaft durch die weithin sichtbaren sehr sehenswerten und bedeutenden kirchlichen Baudenkmäler. Der Labertalradweg ist ein überregional bedeutender Radweg, aufgenommen ins Bayernnetz für Radler und eine wichtige Verbindung im Radwegenetz der Region Straubing-Bogen.	
Entwicklungsziel	Förderung von Freizeitangeboten für Gäste und Einheimische, die den Ansprüchen der Inklusion bzw. den Grundsätzen des sanften Tourismus entsprechen. Bewusstseinsbildung für den nachhaltigen Wert von Tourismus und Kultur sowie Unterstützung bei der Sicherung von Fachkräften im Tourismus und bei der Nachfolgeregelung im Ehrenamt. Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit der Region durch steigende Zahlen bei den Kabinenschifffahrtstouristen.	
Handlungsfelder themenbezogen		
	Tourismus, Freizeit, Kultur	
Handlungsfelder themenübergreifend		
	Digitalisierung	Digitale Buchungs- und Informationsplattformen
	Regionale Identität/Image	Traditionen und kulturelles Erbe als regionale Alleinstellungsmerkmale
	Klimaschutz und ÖPNV	Sanfter Tourismus und Optimierung nachhaltiger Mobilitätsformen
	Inklusion	Inklusive Angebote im Freizeitsektor

Handlungsziel 1	Förderung von Projekten und Maßnahmen, welche die gesellschaftliche Teilhabe durch Schaffung inklusiver Freizeitangebote für Gäste und Einheimische unterstützen - („Da geht's rund – für alle!").		
	Indikatoren	1	Projekt oder Aktion oder Veranstaltung
Handlungsziel 2	Förderung von Projekten und Maßnahmen des sanften Tourismus und/oder den Tourismus unterstützender Mobilitätsformen (z.B. ÖPNV, soweit verfahrensrechtlich möglich).		
	Indikatoren	2	Projekte oder Aktionen oder Veranstaltungen
Handlungsziel 3	Unterstützung bei Projekten und Maßnahmen, welche dem Tourismus dienen bzw. ihn beleben und/oder zur gesteigerten Wertschätzung des Tourismus in der Region beitragen.		
	Indikatoren	1	Projekt oder Aktion oder Veranstaltung
Handlungsziel 4	Unterstützung bei Projekten und Maßnahmen, welche die Fachkräftegewinnung im Tourismus und in der Gastronomie stärken und/oder unterstützen.		
	Indikatoren	1	Projekt oder Aktion oder Veranstaltung
Handlungsziel 5	Förderung von Projekten und Maßnahmen, welche zur Stärkung der kulturellen Infrastruktur und/oder der kulturellen Vielfalt in der Region dienen. Ferner Projekte oder Maßnahmen, welche das heimatgeschichtliche Wissen bewahren und/oder zur Bewusstseinsbildung hinsichtlich des regionalen Kulturguts dienen.		
	Indikatoren	1	Projekt oder Aktion oder Veranstaltung

Entwicklungsziel 3		
Leitmotiv	**Da gehe ich meinen Weg!**	
Ausgangslage	Der TUM Campus Straubing für Biotechnologie und Nachhaltigkeit, die Positionierung als Region und Forschungszentrum für Nachwachsende Rohstoffe sowie als Bayerische Innovationstransformationszentrum (BITZ) der THD in Oberschneiding, welches Start-Ups bei der Skalierung, also dem erfolgreichen Ausschöpfen der Marktpotentiale unterstützt, bieten zahlreiche Entwicklungsperspektiven in der Region. Auch in der beruflichen Aus- und Weiterbildung ist die Angebotsdichte und -qualität in der Region von hohem Rang. Hier liegt die künftige Herausforderung eher in der Wertevermittlung hinsichtlich der gesellschaftlichen und regionalwirtschaftlichen Bedeutung von Ausbildungsberufen und dem Stellenwert einer hohen Verfügbarkeit von Fachkräften. In Betrieben ist darüber hinaus immer wieder auch die Sicherstellung der Unternehmensnachfolge bedeutsam, hier besteht bereits ein starkes Unterstützungsnetzwerk als Basis. Eine weitere Stärke stellt darüber hinaus die flächendeckende gute Breitband- und Mobilfunkversorgung dar.	
Entwicklungsziel	Erhalt der umfassenden und vielfältigen regionalen Bildungslandschaft und Förderung von Bildungsangeboten, insbesondere jene mit inklusiven Ansatz – hinsichtlich der Menschen mit Handicap, genderunabhängiger Bildung, Sozial- und MINT-Sektor etc.. Förderung des Bewusstseins und der Wertschätzung für Ausbildungsberufe, insbesondere im Handwerk. Ansprache von überregionalen und ausländischen Fachkräften zur Sicherung des Fachkräftemarktes in der Region und Fortführung der Unterstützung bei Maßnahmen zu Betriebsgründungen und zur Unternehmensnachfolge.	
Handlungsfelder themenbezogen		
	Bildung, Fachkräfte, Mobilität, Handwerk und Unternehmen, Gesundheit im Arbeitsleben	
Handlungsfelder themenübergreifend		
	Digitalisierung	Flächendeckende und leistungsfähige Breitband- und Mobilfunkversorgung als Grundlage für Bildung, Arbeit und soziale Teilhabe.
	Regionale Identität/Image	Umfassende Bildungs- und Weiterbildungslandschaft als regionale Stärke
	Klimaschutz/ÖPNV	Schaffung/Bewahrung von wohnortnahen Arbeitsplätzen, nutzerfreundlichen Mobilitätsformaten zur Anbindung von Arbeits- und Ausbildungsstätten (inkl. ÖPNV)
	Inklusion	Inklusive Bildungs- und Jobangebote als Baustein für Fachkräftesicherung

Handlungsziel 1	Förderung von Projekten und Maßnahmen, welche inklusive Bildungsangebote schaffen und/oder stärken sowie dazugehörige Öffentlichkeitsarbeiten.		
	Indikatoren	1	Projekt oder Aktion oder Veranstaltung
Handlungsziel 2	Förderung von Projekten und Maßnahmen, welche zur Steigerung der Wertschätzung von Ausbildungsberufen, insbesondere im Handwerk, beitragen, diese stärken und/oder zur diesbezüglich positiven Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft beitragen.		
	Indikatoren	2	Projekte oder Aktionen oder Veranstaltungen
Handlungsziel 3	Förderung von Projekten und Maßnahmen, …welche die Schaffung von Mobilitätsformaten Wohnort-Ausbildungsstätte bzw. Wohnort-Arbeitsstätte und/oder …welche die Information und Aufklärung zu Berufsbildern und/oder …welche zur Stärkung des wirtschaftlichen Innovationssektors, z.B. MINT, und/oder …welche zur Gesunderhaltung während des Berufslebens beitragen.		
	Indikatoren	1	Projekt oder Aktion oder Veranstaltung
Handlungsziel 4	Förderung von Projekten und Maßnahmen, welche zur Gewinnung von Fachkräften innerhalb und außerhalb (in- und ausländischer Adressatenkreis) der Region beitragen und/oder den Verbleib der Fachkräfte in der Region stärken.		
	Indikatoren	1	Projekt oder Aktion oder Veranstaltung
Handlungsziel 5	Förderung von Projekten und Maßnahmen, welche Unternehmensgründungen unterstützen und/oder Unternehmensnachfolgen sichern.		
	Indikatoren	1	Projekt oder Aktion oder Veranstaltung

Entwicklungsziel 4		
Leitmotiv	**Da geht's mir gut!**	
Ausgangslage	Die Region verfügt über alle wichtigen Gesundheitseinrichtungen und eine gute Pflegeinfrastruktur. Viele Orte verfügen über attraktive Gestaltungselemente, die zu einer hohen Aufenthaltsqualität beitragen. Das Ehrenamt ist eine starke Säule der Gesellschaft; allerdings tritt die Vulnerabilität dieses Elements des bürgerlichen Engagements immer deutlicher zutage, es wird immer schwieriger, Vorstandsämter zu besetzen. Die coronabedingte Zwangspause hat vielen Vereinen zusätzlich zugesetzt. Im öffentlichen Nahverkehr besteht aktuell noch ein enormes Defizit in der Nutzerfreundlichkeit: Vor allem im Landkreis sind die Linien vornehmlich auf den Schülerverkehr ausgerichtet und haben großen Optimierungsbedarf in Sachen Takt (-verdichtung), Linienführung, Bedienformate, Informations- und Buchungsplattformen sowie einer inklusionsgerechten infrastrukturellen Ausstattung. Inklusion als Leitthema dieses Entwicklungszieles hat nun die Bedeutung als übergeordnetes Querschnittsthema, da hier noch großes Entwicklungspotenzial vorhanden ist.	
Entwicklungsziel	Nachhaltige Lebensqualität und generationengerechte Teilhabe in Gesellschaft und öffentlichem Raum fördern und ermöglichen, Wertschätzung für das Ehrenamt und inklusive, nutzerfreundlichen Mobilitätsformen stärken.	
Handlungsfelder themenbezogen		
	Demografie, Gemeinwohl, Familie, Senioren, Ehrenamt, Integration	
Handlungsfelder themenübergreifend		
	Digitalisierung	Digitale Informationsplattformen als essentieller Baustein für funktionierende inklusive Mobilitätsformate (einschl. ÖPNV), Smart City, Anwendungen als Reaktion auf veränderte Bedingungen in Städten und Gemeinden
	Regionale Identität/Image	Anerkennungs- und Wertschätzungskultur des Ehrenamtes
	Klimaschutz/ÖPNV	Reduzierung des Individualverkehrs und der resultierenden Emissionen durch Aufwertung der Mobilität durch neue Formate (einschl. ÖPNV).
	Inklusion	Interkulturelle und gesellschaftsumfassende Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Handlungsziel 1	Förderung von Projekten und Maßnahmen, welche zur Stärkung der Anerkennung und Wertschätzung des Ehrenamtes und/oder ehrenamtlicher Strukturen bzw. Vereinsentwicklung und/oder der gesellschaftlichen Bewusstseinsbildung und Partizipation beitragen.		
	Indikatoren	1	Projekt oder Aktion oder Veranstaltung
Handlungsziel 2	Förderung von Projekten und Maßnahmen, welche zur inklusiven Kommunikation und zu inklusiven Begegnungsformaten beitragen.		
	Indikatoren	1	Projekt oder Aktion oder Veranstaltung
Handlungsziel 3	Förderung von Projekten und Maßnahmen, welche der Schaffung von nutzerfreundlichen Mobilitätsformaten (z.B. inklusiven ÖPNV) und/oder der dazugehörigen Infrastruktur in Bau und Ausstattung und/oder von Informations- und Buchungsplattformen hierzu und/oder zur Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs beitragen.		
	Indikatoren	1	Projekt oder Aktion oder Veranstaltung
Handlungsziel 4	Förderung von Projekten und Maßnahmen, welche attraktive (Begegnungs-) Orte schaffen und/oder zu Flächen ökologischer Vielfalt im Siedlungsraum (innerorts) beitragen.		
	Indikatoren	1	Projekt oder Aktion oder Veranstaltung
Handlungsziel 5	Förderung von Projekten und Maßnahmen, welche zur besseren Integration geflüchteter und/oder zugewanderter Menschen beitragen.		
	Indikatoren	1	Projekt oder Aktion oder Veranstaltung

Entwicklungsziel 5		
Leitmotiv	**Region Straubing-Bogen – da geht was!**	
Ausgangslage	Das Regionalbewusstsein der einheimischen Bevölkerung ist stark ausgeprägt. Die Selbstwahrnehmung ist jedoch relativ stark fixiert auf traditionelles Handeln und Leben und lässt teilweise wenig Raum für neue Aspekte. Die Region ist signifikant von Bevölkerungszuzug geprägt, was sowohl Herausforderungen als auch Chancen beinhaltet. Das Profil der Region wird mittels vieler Eigenmarken und Konzepte nach außen kommuniziert, was aufgrund der Fülle an Claims nicht immer den gewünschten Aspekt der Imagebildung erzielt. Daher wird eine Belebung der vorhandenen Dachmarke „Straubing – Region der Nachwachsenden Rohstoffe“ angestrebt. Regionale Produkte sind ein etablierter Bestandteil der Regionalität, jedoch besteht noch Optimierungspotenzial bei der Vermarktung und Schaffung einer Regional(produkt)marke als Alleinstellungs- bzw. regionales Identifizierungsmerkmal.	
Entwicklungsziel	Die Chancen des Bevölkerungswachstums durch Zuzug nutzen und die Wertschätzung der regionalen Stärken (materiell und immateriell) fördern.	
Handlungsfelder themenbezogen		
	Regionalität, Vermarktung, Marketing	
Handlungsfelder themenübergreifend		
	Digitalisierung	Digitale Plattformen zur Unterstützung bei Marketing und Vermarktung
	Regionale Identität/Image	Wertschätzung für regionale Produkte und für die Standortvorteile (Infrastruktur, Daseinsvorsorge, Tradition und Image) der Region
	Klimaschutz/ÖPNV	Emissionsreduzierung durch regionale Produktions- und Lieferketten
	Inklusion	Einbeziehen aller (Neu-)Bürger

Handlungsziel 1	Förderung von Projekten und Maßnahmen, welche die Bekanntheit und Wertschätzung regionaler Produkte steigern und/oder die Produktion und/oder die Vermarktung stärken (z.B. neue Vertriebswege).		
	Indikatoren	2	Projekte oder Aktionen oder Veranstaltungen
Handlungsziel 2	Förderung von Projekten und Maßnahmen, welche zu einem gestärkten Auftritt der Region beitragen und/oder Leitmotive, -slogans und/oder regionale Konzepte zur klaren Außendarstellung vereinheitlichen und/oder Dachmarken der Region wie z.B. die Dachmarke „Straubing – Region der Nachwachsenden Rohstoffe“ stärken.		
	Indikatoren	1	Projekt oder Aktion oder Veranstaltung
Handlungsziel 3	Förderung von Projekten und Maßnahmen, welche das Bewusstsein und/oder die Bekanntheit und Wertschätzung regionaler Stärken und Besonderheiten fördern und stärken.		
	Indikatoren	2	Projekte oder Aktionen oder Veranstaltungen
Handlungsziel 4	Förderung von Projekten und Maßnahmen, welche den Anforderungen der Digitalisierung und deren Bewältigung im Hinblick auf den Demografischen Wandel und/oder den damit einhergehenden Veränderungen in der Gesellschaft, der Wirtschaft, der Bildung, dem Beruf und/oder dem Ehrenamt etc. stärkend Rechnung tragen.		
	Indikatoren	1	Projekt oder Aktion oder Veranstaltung
Handlungsziel 5	Förderung von Projekten und Maßnahmen, welche zur Entwicklung von bedarfsorientierten, regionalen Konzepten und/oder Beratungsleistungen und/oder der Umsetzung neuer Lebens- und Arbeitsformen zur besseren Vereinbarung von Leben, Wohnen und Arbeiten beitragen, z.B. „Region der kurzen Wege“.		
	Indikatoren	1	Projekt oder Aktion oder Veranstaltung

Struktur der Lokalen Entwicklungsstrategie für die LEADER-Förderperiode 2023-2027 - Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen e.V.

Strategie	"Da geht was" - der Slogan der Region Straubing-Bogen soll auch künftig übergeordnete Zielsetzung, Handlungsauftrag und Kernbotschaft der Bewusstseinsbildung sein. Um nicht nur den Anforderungen der Nachhaltigkeit, sondern auch der Resilienz gerecht zu werden, liegt der Fokus der vorliegenden Lokalen Entwicklungsstrategie noch stärker auf der zukunftsorientierten Entwicklung der Region. Klimaschutz, Inklusion, Digitalisierung und Regionalidentität sind die Handlungsfelder, die allen Entwicklungs- und Handlungszielen zugrunde liegen. Die Bewahrung bzw. Schaffung einer bestmöglichen Lebensqualität für alle Bürgerinnen und Bürger und Gäste der Region jetzt und in Zukunft, im Einklang mit einem klimagerechten Handeln und der Bewusstseinsbildung für die Stärken und Entwicklungspotenziale der Region soll strategisches Leitbild der Lokalen Entwicklungsstrategie sein.

Leitmotto Handlungsfelder	**Da geht`s um Nachhaltigkeit!** Nachwachsende Rohstoffe,Energie, Landwirtschaft - die Säulen des regionalen Profils	**Da geht`s rund!** Tourismus, Freizeit und Kultur - eine runde Sache	**Da gehe ich meinen Weg!** Bildung und Fachkräfte - passgenau für Mensch und Region	**Da geht`s mir gut!** Dem demografischen Wandel begegnen - Lebensqualität für alle Generationen und Gruppen	**Region Straubing-Bogen - Da geht was!** Impulse aufgreifen - Image bilden - Identifizierung schaffen
Ausgangslage	Die Region Straubing-Bogen ist eine von alters her landwirtschaftlich geprägte Region mit einer reizvollen, abwechslungsreichen Landschaft und ausgedehnten Natur- und Landschaftsschutz-gebieten. Die fruchtbaren Böden des Gäubodens sorgen für eine erfolgreiche landwirtschaftliche Produktion und tragen einen nicht unerheblichen Teil zur Lebensmittelversorgung Bayerns und darüber hinaus bei. Der Bayerische Wald prägt den nördlichen Landkreis und ist mit seiner herrlichen Landschaft ein Tourismus- und Erholungsmagnet. Zudem stützt er die Forstwirtschaft. Seit 2010 positioniert sich die Region Straubing-Bogen unter der Dachmarke "Straubing - Region der Nachwachsenden Rohstoffe" und ist hier mittlerweile von überregionaler Bedeutung im Bereich der Forschung und Entwicklung. Die klimatischen Veränderungen stellen eine große Herausforderung für die Region – insbesondere für die Land- und Forstwirtschaft sowie bei der Wasserversorgung und dem Gewässermanagement – dar.	Die Region kann auf eine jahrtausendealte Siedlungsgeschichte zurückblicken und hat nun mit dem Donau-Limes auch Anteil am UNESCO-Welterbe. Die kulturellen Traditionen sind vielfältig und leben vom ehrenamtlichen Engagement der Bürgerschaft. Die Region verfügt über ein reichhaltiges Angebot an Freizeitattraktionen und Veranstaltungen, die sowohl bei Gästen als auch bei Einheimischen bekannt und beliebt sind. In Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Ostbayern e.V. vermarktet man sich erfolgreich in den Destinationsräumen „Ostbayerische Städte“ (Straubing), dem Bayerischen Golf- und Thermenland und Naturpark Bayerischer Wald und legt dabei besonderen Wert auf sanften Tourismus. Das Labertal, die fruchtbare Region entlang der Kleinen Laber verbindet urbanes Lebensgefühl und Landleben. Diese Region ist durch die Gäubodenbahn sehr gut an den ÖPNV angeschlossen. Geprägt wird die niederbayerische Hügellandschaft durch die weithin sichtbaren sehr sehenswerten und bedeutenden kirchlichen Baudenkmäler. Der Labertalradweg ist ein überregional bedeutender Radweg, aufgenommen ins Bayernnetz für Radler und eine wichtige Verbindung im Radwegenetz der Region Straubing-	Der TUM Campus Straubing für Biotechnologie und Nachhaltigkeit, die Positionierung als Region und Forschungszentrum für Nachwachsende Rohstoffe sowie das Bayerische Innovationstransformationszentrum (BITZ) der THD in Oberschneiding, welches start ups bei der Skalierung, also dem erfolgreichen Ausschöpfen der Martkpotentiale unterstützt, bieten zahlreiche Entwicklungsperspektiven in der Region. Auch in der beruflichen Aus- und Weiterbildung ist die Angebotsdichte und -qualität in der Region von hohem Rang. Hier liegt die künftige Herausforderung eher in der Wertevermittlung hinsichtlich der gesellschaftlichen und regionalwirtschaftlichen Bedeutung von Ausbildungsberufen und dem Stellenwert einer hohen Verfügbarkeit von Fachkräften. In Betrieben ist darüber hinaus immer wieder auch die Sicherstellung der Unternehmensnachfolge bedeutsam, hier besteht bereits ein starkes Unterstützungsnetzwerk als Basis. Eine weitere Stärke stellt darüber hinaus die flächendeckende gute Breitband- und Mobilfunkversorgung dar.	Die Region verfügt über alle wichtigen Gesundheitseinrichtungen und eine gute Pflegeinfrastruktur. Viele Orte verfügen über attraktive Gestaltungselemente, die zu einer hohen Aufenthaltsqualität beitragen. Das Ehrenamt ist eine starke Säule der Gesellschaft, allerdings tritt die Vulnerabilität dieses Elements des bürgerlichen Engagements immer deutlicher zutage; es wird immer schwieriger, Vorstandsämter zu besetzen. Die coronabedingte Zwangspause hat vielen Vereinen zusätzlich zugesetzt. Im öffentlichen Nahverkehr besteht aktuell noch ein enormes Defizit in der Nutzerfreundlichkeit: Vor allem im Landkreis sind die Linien vornehmlich auf den Schülerverkehr ausgerichtet und haben großen Optimierungsbedarf in Sachen Takt (-verdichtung), Linienführung, Bedienformate, Informations- und Buchungsplattformen sowie einer inklusionsgerechten infrastrukturellen Ausstattung. Inklusion als Leitthema dieses Entwicklungszieles hat nun die Bedeutung als übergeordnetes Querschnittsthema, da hier noch großes Entwicklungspotenzial vorhanden ist.	Das Regionalbewusstsein der einheimischen Bevölkerung ist stark ausgeprägt. Die Selbstwahrnehmung ist jedoch relativ stark fixiert auf traditionelles Handeln und Leben und lässt teilweise wenig Raum für neue Aspekte. Die Region ist signifikant von Bevölkerungszuzug geprägt, was sowohl Herausforderungen als auch Chancen beinhaltet. Das Profil der Region wird mittels vieler Eigenmarken und Konzepte nach außen kommuniziert, was aufgrund der Fülle an Claims nicht immer den gewünschten Aspekt der Imagebildung erzielt. Daher wird eine Belebung der vorhandenen Dachmarke „Straubing – Region der Nachwachsenden Rohstoffe“ angestrebt. Regionale Produkte sind ein etablierter Bestandteil der Regionalität, jedoch besteht noch Optimierungspotenzial bei der Vermarktung und Schaffung einer Regional(produkt)marke als Alleinstellungs- bzw. regionales Identifizierungsmerkmal.
Entwicklungsziele	In der Region Straubing-Bogen sollen Maßnahmen zu Klimaschutz und -anpassung, Natur- und Umweltschutz sowie Nachhaltigkeit gefördert werden. Das Bewusstsein und die Wertschätzung für regionale land- und forstwirtschaftliche Produkte soll gesteigert werden.	Förderung von Freizeitangeboten für Gäste und Einheimische, die den Ansprüchen der Inklusion bzw. den Grundsätzen des sanften Tourismus entsprechen. Bewusstseinsbildung für den nachhaltigen Wert von Tourismus und Kultur sowie Unterstützung bei der Sicherung von Fachkräften im Tourismus und bei der Nachfolgeregelung im Ehrenamt. Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit der Region durch steigende Zahlen bei den Kabinenschifffahrtstouristen.	Erhalt der umfassenden und vielfältigen regionalen Bildungslandschaft und Förderung von Bildungsangeboten, insbesondere jene mit inklusivem Ansatz - hinsichtlich der Menschen mit Handicap, genderunabhängiger Bildung, Sozial- und MINT-Sektor etc.. Förderung des Bewusstseins und der Wertschätzung für Ausbildungsberufe, insbesondere im Handwerk. Ansprache von überregionalen und ausländischen Fachkräften zur Sicherung des Fachkräftemarktes in der Region und Fortführung der Unterstützung bei Maßnahmen zu Betriebsgründungen und zur Unternehmensnachfolge.	Nachhaltige Lebensqualität und generationengerechte Teilhabe in Gesellschaft und öffentlichem Raum fördern und ermöglichen, Wertschätzung für das Ehrenamt und inklusive, nutzerfreundliche Mobilitätsformen stärken.	Die Chancen des Bevölkerungswachstums durch Zuzug nutzen und die Wertschätzung der regionalen Stärken (materiell und immateriell) fördern.

Handlungsziele **Förderung von Projekten und Maßnahmen, …….**					
Handlungsziel 1	… welche zu einem nachhaltigen Energiemanagement, insbesondere zur Energieeinsparung und/oder Energieeffizienz und/oder zur steigenden Nutzung von Erneuerbaren Energien in der Region beitragen.	...welche die gesellschaftliche Teilhabe durch Schaffung inklusiver Freizeitangebote für Gäste und Einheimische unterstützen - („Da geht’s rund – für alle!“)	...welche inklusive Bildungsangebote schaffen und/oder stärken sowie dazugehörige Öffentlichkeitsarbeiten.	...welche zur Stärkung der Anerkennung und Wertschätzung des Ehrenamtes und/oder ehrenamtlicher Strukturen bzw. Vereinsentwicklung und/oder der gesellschaftlichen Bewusstseinsbildung und Partizipation beitragen.	... welche die Bekanntheit und Wertschätzung regionaler Produkte steigern und/oder die Produktion und/oder die Vermarktung stärken (z.B. neue Vertriebswege).
IG	**Umweltschutz, Naturschutz, Klimaschutz Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus**	**Gesundheit, Soziales, Inklusion Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus**	**Gesundheit, Soziales, Inklusion Bildung, Fachkräftesicherung, Kultur**	**Gesellschaft, Jugend, Familie, Senioren**	**Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus**
	öffentlicher Sektor				
quantitative Indikatoren	**2 Projekte oder Aktionen oder Veranstaltungen**	**1 Projekt oder Aktion oder Veranstaltung**	**1 Projekt oder Aktion oder Veranstaltung**	**1 Projekt oder Aktion oder Veranstaltung**	**2 Projekte oder Aktionen oder Veranstaltungen**
Handlungsziel 2	… welche den Ressourcenverbrauch minimieren (z.B. Maßnahmen zur Vermeidung von Kunststoffverpackungen) und/oder das Bewusstsein für Nachwachsende Rohstoffe stärken bzw. deren Einsatz fördern.	... welche den sanften Tourismus und/oder den Tourismus unterstützender Mobilitätsformen (z.B. ÖPNV) stärken.	... welche zur Steigerung der Wertschätzung von Ausbildungsberufen, insbesondere im Handwerk, beitragen, diese stärken und/oder zur diesbezüglich positiven Bewusstseinsbildung in der Gesellschaft beitragen.	... welche zur inklusiven Kommunikation und zu inklusiven Begegnungsformaten beitragen.	... welche zu einem gestärkten Auftritt der Region beitragen und/oder Leitmotive, -slogans und/oder regionale Konzepte zur klaren Außendarstellung vereinheitlichen und/oder Dachmarken der Region wie z.B. die Dachmarke „Straubing – Region der Nachwachsenden Rohstoffe“ stärken.
IG	**Umweltschutz, Naturschutz, Klimaschutz**	**Umweltschutz, Naturschutz, Klimaschutz Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus**	**Bildung, Fachkräftesicherung, Kultur Gesellschaft, Jugend, Familie, Senioren**	**Gesellschaft, Jugend, Familie, Senioren Gesundheit, Soziales, Inklusion**	**Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus**
	öffentlicher Sektor				
quantitative Indikatoren	**1 Projekt oder Aktion oder Veranstaltung**	**2 Projekte oder Aktionen oder Veranstaltungen**	**2 Projekte oder Aktionen oder Veranstaltungen**	**1 Projekt oder Aktion oder Veranstaltung**	**1 Projekt oder Aktion oder Veranstaltung**
Handlungsziel 3	... welche dem Naturschutz, dem Umweltschutz und/oder dem Gewässerschutz und/oder der Sicherstellung der Wasserverfügbarkeit dienen.	... welche dem Tourismus dienen bzw. beleben und/oder zur gesteigerten Wertschätzung des Tourismus in der Region beitragen.	...welche zur Schaffung von Mobilitäts-formaten Wohnort-Ausbildungsstätte bzw. Wohnort-Arbeitsstätte und/oder …welche die Information und Aufklärung zu Berufsbildern und/oder …welche zur Stärkung des wirtschaftlichen Innovationssektors, z.B. MINT, und/oder …welche zur Gesunderhaltung während des Berufslebens beitragen.	...welche der Schaffung von nutzerfreundlichen Mobilitätsformaten (z.B. inklusiven ÖPNV) und/oder der dazugehörigen Infrastruktur in Bau und Ausstattung und/oder von Informations- und Buchungsplattformen hierzu und/oder zur Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs beitragen.	... welche das Bewusstsein und/oder die Bekanntheit und Wertschätzung regionaler Stärken und Besonderheiten fördern und stärken.
IG	**Umweltschutz, Naturschutz, Klimaschutz**	**Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus Gesellschaft, Jugend, Familie, Senioren**	**Bildung, Fachkräftesicherung, Kultur Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus Gesundheit, Soziales, Inklusion Gesellschaft, Jugend, Familie, Senioren**	**Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus Gesellschaft, Jugend, Familie, Senioren**	**Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus Gesellschaft, Jugend, Familie, Senioren**
	öffentlicher Sektor				
quantitative Indikatoren	**1 Projekt oder Aktion oder Veranstaltung**	**1 Projekt oder Aktion oder Veranstaltung**	**1 Projekt oder Aktion oder Veranstaltung**	**1 Projekt oder Aktion oder Veranstaltung**	**2 Projekte oder Aktionen oder Veranstaltungen**
Handlungsziel 4	...welche zur Steigerung der Wertschätzung für regionale (Bio-) Produkte beitragen, z.B. Image-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und/oder Unterstützung bei Projekten zur Vermarktung regionaler (Bio-) Produkte etc. beitragen.	... welche die Fachkräftegewinnung im Tourismus und in der Gastronomie stärken und/oder unterstützen.	... welche zur Gewinnung von Fachkräften innerhalb und außerhalb (in- und ausländischer Adressatenkreis) der Region beitragen und/oder den Verbleib der Fachkräfte in der Region stärken.	... welche attraktive (Begegnungs-) Orte schaffen und/oder zu Flächen ökologischer Vielfalt im Siedlungsraum (innerorts) beitragen.	... welche den Anforderungen der Digitalisierung und deren Bewältigung im Hinblick auf den Demografischen Wandel und/oder den damit einhergehenden Veränderungen in der Gesellschaft, der Wirtschaft, der Bildung, dem Beruf und/oder dem Ehrenamt etc. stärkend Rechnung tragen.
IG	**Umweltschutz, Naturschutz, Klimaschutz Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus Gesellschaft, Jugend, Familie, Senioren Bildung, Fachkräftesicherung, Kultur Gesundheit, Soziales, Inklusion**	**Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus Bildung, Fachkräftesicherung, Kultur**	**Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus Bildung, Fachkräftesicherung, Kultur**	**Gesellschaft, Jugend, Familie, Senioren Umweltschutz, Naturschutz, Klimaschutz**	**Gesellschaft, Jugend, Familie, Senioren Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus Bildung, Fachkräftesicherung, Kultur Gesundheit, Soziales, Inklusion**
	öffentlicher Sektor				
quantitative Indikatoren	**1 Projekt oder Aktion oder Veranstaltung**	**1 Projekt oder Aktion oder Veranstaltung**	**1 Projekt oder Aktion oder Veranstaltung**	**1 Projekt oder Aktion oder Veranstaltung**	**1 Projekt oder Aktion oder Veranstaltung**
Handlungsziel 5	…welche die Gesellschaft und/oder Wirtschaft und/oder öffentliche bzw. sozialen Einrichtungen für Belange des Naturschutzes und/oder Umwelt-schutzes und/oder Klimaschutzes und/oder explizit des Gewässerschutzes sensibilisieren und/oder zu deren öffentlichkeitswirksamen Handeln beitragen.	... welche zur Stärkung der kulturellen Infrastruktur und/oder der kulturellen Vielfalt in der Region und/oder ...welche das heimatgeschichtliche Wissen bewahren und/oder zur Bewusstseinsbildung hinsichtlich des regionalen Kulturguts dienen.	... welche Unternehmensgründungen unterstützen und/oder Unternehmensnachfolgen sichern.	...welche zur besseren Integration geflüchteter und/oder zugewanderter Menschen beitragen.	... welche zur Entwicklung von bedarfsorientierten, regionalen Konzepten und/oder Beratungsleistungen und/oder der Umsetzung neuer Lebens- und Arbeitsformen zur besseren Vereinbarkeit von Leben, Wohnen und Arbeiten beitragen, z.B. „Region der kurzen Wege“.
IG	**Umweltschutz, Naturschutz, Klimaschutz Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus Gesellschaft, Jugend, Familie, Senioren Bildung, Fachkräftesicherung, Kultur Gesundheit, Soziales, Inklusion**	**Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus Bildung, Fachkräftesicherung, Kultur Gesellschaft, Jugend, Familie, Senioren**	**Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus Bildung, Fachkräftesicherung, Kultur**	**Gesellschaft, Jugend, Familie, Senioren Gesundheit, Soziales, Inklusion Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus**	**Gesellschaft, Jugend, Familie, Senioren Wirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, Tourismus Bildung, Fachkräftesicherung, Kultur Gesundheit, Soziales, Inklusion Umweltschutz, Nachhaltigkeit**
	öffentlicher Sektor				
quantitative Indikatoren	**1 Projekt oder Aktion oder Veranstaltung**	**1 Projekt oder Aktion oder Veranstaltung**	**1 Projekt oder Aktion oder Veranstaltung**	**1 Projekt oder Aktion oder Veranstaltung**	**1 Projekt oder Aktion oder Veranstaltung**

Kapitel 7: Prozesssteuerung und Kontrolle

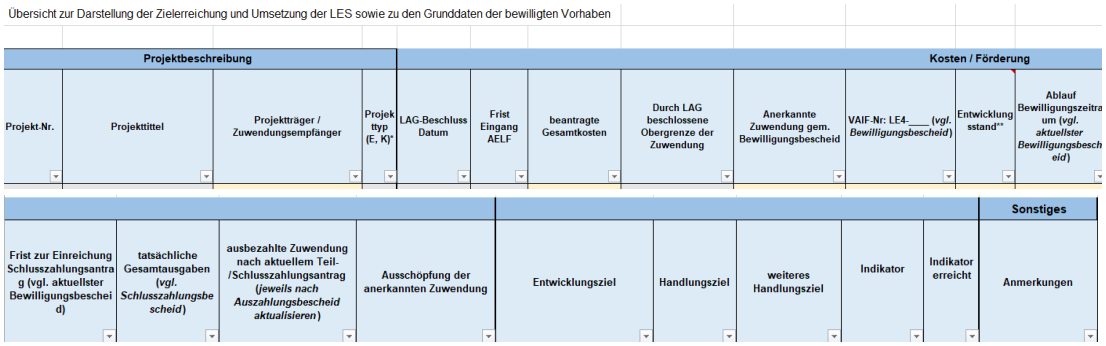
Nach Zuweisung des Förderbudgets wird in der ordentlichen Mitgliederversammlung zu Beginn der neuen Förderperiode bzw. bei dortig übertragener Zuständigkeit an das LEADER-Entscheidungsgremiums durch dieses die Zuweisung des jeweiligen Teilbudgets zu den einzelnen Entwicklungszielen festgelegt werden. Es ist davon auszugehen, dass die Zuordnung in den Entwicklungszielen nach Abzug der evtl. LAG-Management Personalkostenförderung gleichmäßig zu je 20 % sein wird, da jedes Entwicklungsziel markante Handlungsziele ausweist.

Fortan erfolgt die Dokumentation der vom LEADER-Entscheidungsgremium befürworteten Projekte und der gebundenen Fördermittel über eine Excel-Tabelle, welche das jeweilige Entwicklungsziel und dessen Handlungsziele ausweist und nach jeder Projektentscheidung, sei es in Präsenzsitzungen oder im Umlaufverfahren, fortgeschrieben wird. Damit ist stets ein aktueller Budgetstand bei den Entwicklungszielen mit zusätzlicher Ausweisung der Projekte in den jeweiligen Handlungszielen gegeben. Dieser Verfahrensprozess hat sich in der jetzigen LEADER-Förderperiode bestens bewährt und wurde fortlaufend durchgeführt. Die Entwicklungen konnten so von Anbeginn der Förderperiode stets nachvollzogen werden. In jeder Mitgliederversammlung und Sitzung des LEADER-Entscheidungsgremiums, welchem auch der Vorstand angehört, wird auch zukünftig hierüber berichtet, sodass vor jeder neuen Projektentscheidung ein Gesamtüberblick über Budgetstand und Projekt-Entwicklungsverläufe vorliegt.

Ist das den Entwicklungszielen zugewiesene Teilbudget aufgebraucht, wird in der nächstfolgenden ordentlichen Mitgliederversammlung bzw. bei dortig übertragener Zuständigkeit an das LEADER-Entscheidungsgremiums in dessen nächster Sitzung über die Budgetverteilung bzw. -verschiebung zugunsten von Entwicklungszielen mit besonderem Handlungsbedarf und Budgetaufwand entschieden. Dies ermöglicht eine kontinuierliche örtliche Entwicklung entsprechend sich einstellender Bedarfe in der LEADER-LAG-Region Straubing-Bogen. Dies auch unter der Prämisse, stets weitere Fördermöglichkeiten über andere Förderprogramme für die Gesamtentwicklungen der Region zu beanspruchen und die LEADER-Förderung, welche eine enorme Breite und Vielfalt an Projektförderungen zulässt, auch bzw. nur dafür zu nutzen.

Die gleiche Handhabung soll bei evtl. neuen ministeriellen Fördermittel-Budget-Zuweisungen während der LEADER-Förderperiode erfolgen.

Zudem wird ein Monitoring-Blatt der LAG,


Übersicht zur Darstellung der Zielerreichung und Umsetzung der LES sowie zu den Grunddaten der bewilligten Vorhaben

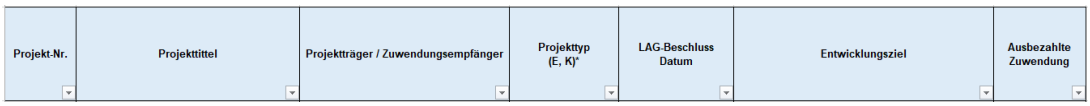
Projektbeschreibung							Kosten / Förderung				
Projekt-Nr.	Projekttittel	Projektträger / Zuwendungsempfänger	Projekttyp (E, K)*	LAG-Beschluss Datum	Frist Eingang AELF	beantragte Gesamtkosten	Durch LAG beschlossene Obergrenze der Zuwendung	Anerkannte Zuwendung gem. Bewilligungsbescheid	VAIF-Nr: LE4-___ (*vgl. Bewilligungsbescheid*)	Entwicklungsstand**	Ablauf Bewilligungszeitraum (*vgl. aktuellster Bewilligungsbescheid*)

									Sonstiges
Frist zur Einreichung Schlusszahlungsantrag (vgl. aktuellster Bewilligungsbescheid)	tatsächliche Gesamtausgaben (*vgl. Schlusszahlungsbescheid*)	ausbezahlte Zuwendung nach aktuellem Teil-/Schlusszahlungsantrag (*jeweils nach Auszahlungsbescheid aktualisieren*)	Ausschöpfung der anerkannten Zuwendung	Entwicklungsziel	Handlungsziel	weiteres Handlungsziel	Indikator	Indikator erreicht	Anmerkungen

eine Rankingliste der LAG

Projekt-Nr.	Projekttittel	Projektträger / Zuwendungsempfänger	Projekttyp (E, K)*	LAG-Beschluss Datum	Erreichte Punktzahl im Projektauswahlverfahren	Entwicklungsziel	Ranking Nr.	Ausbezahlte Zuwendung

und ein Finanzplan der LAG



Projekt-Nr.	Projekttittel	Projektträger / Zuwendungsempfänger	Projekttyp (E, K)*	LAG-Beschluss Datum	Entwicklungsziel	Ausbezahlte Zuwendung

entsprechend der Empfehlung des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten geführt werden. Monitoring-Plan, Rankingliste und Finanzplan der LAG werden stets Grundlage für die Steuerung der Umsetzung der LES, evtl. daraus resultierender LES-Änderungen und evtl. daraus resultierender Änderung der Finanzplanung sein. Auch ist die Zusammenarbeit mit dem Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern gemäß der dortigen FinR.LE als fester Bestandteil der Prozesssteuerung und Kontrolle auch weiterhin zu forcieren:

Zur Verbesserung der Agrarstruktur *unter Berücksichtigung der Ziele und Erfordernisse der Raumordnung und Landesplanung, Belange des Natur- und Umweltschutzes, Grundsätze der AGENDA 21, demografischen Entwicklung sowie Reduzierung der Flächeninanspruchnahme die ländlichen Räume über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums als Lebens-, Arbeits-, Erholungs- und Naturräume zu sichern und weiterzuentwickeln* ***sollen Maßnahmen, die zu einer positiven Entwicklung der Agrarstruktur und einer nachhaltigen Stärkung der Wirtschaftskraft beitragen seitens der LAG Unterstützung finden.***

Dabei ist es von untergeordneter Bedeutung über welche Richtlinien diese Maßnahmen umgesetzt werden. Insbesondere die Finanzierungsrichtlinien Ländliche Entwicklung (FinR-LE) (Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung,

Landwirtschaft und Forsten vom 9. Juli 2019, Az. E5-7554-1/652 (BayMBl. Nr. 293) bieten sich nach derzeitigem Stand hierfür an.

Ein Augenmerk bei der Steuerung regionaler Entwicklungsprozesse gehört zukünftig auch der Reaktions- und Handlungsfähigkeit der LAG in Krisensituationen. Hierbei wird in der neuen LEADER-Förderperiode ein digitales System aufgebaut werden, welches im Einklang mit dem Vereinsrecht steht und ermöglichen soll, Mitgliederversammlungen, Gremiumssitzungen, Besprechungen jegliche Art etc. auch online führen zu können und nachweisliche Abstimmungsergebnisse zu erhalten. Hierzu bedarf es aber auch der digitalen Erreichbarkeit aller jeweiligen Mitglieder. Ziel ist, den Arbeitsprozess während Zeiten besonderer Lebenssituationen aufrecht zu erhalten ohne große Zeitverluste verbuchen zu müssen. Durch die Wege der Präsenz- und Online-Sitzungen (und im Einzelfall Schriftform, um kein Mitglied auszuschließen) kann größtmögliche Flexibilität im Arbeitsprozess erreicht werden. Evtl. Hemmnisse und zeitliche Verzögerungen werden deutlich reduziert werden.

Die Evaluierung soll jährlich im Focus bleiben und in der ordentlichen Mitgliederversammlung mittels eines Fragen-Plakates im Rahmen einer Matrix durch Klebepunkte eine Reflexion des Entwicklungsprozesses durch die Vereinsmitglieder nach Sektoren und ggf. Interessengruppen differenziert und den Fachbeirat geben.

Im Weiteren soll eine Bilanzkonferenz zur Halbzeit der LEADER-Förderperiode die Einbindung der lokalen Akteure in den regionalen Entwicklungsprozess eröffnen und einen Austausch zu den gegebenen Entwicklungen ermöglichen. Ferner soll hierbei auch ermöglicht werden, die Bedarfe gerade auch im Hinblick auf die Resilienz und den Klimaschutz neu zu fokussieren und zu konkretisieren. Im Weiteren sollen Abstimmungsprozesse zu den laufenden Entwicklungen und Konzeptfortschreibungen auf Ebene der Integrierten Ländlichen Entwicklungen und der kreisfreien Stadt Straubing eine Vertiefung erfahren und diese präzisieren. Dieser Prozess ist Grundlage der Zwischenevaluierung.

Die Schlussevaluierung zum Ende der LEADER-Förderperiode soll im Rahmen einer Regionalkonferenz erfolgen, zu der die lokalen Akteure wieder eingeladen werden. Ausgehend von einer SWOT-Analyse soll der erreichte Entwicklungsstand der zu Ende gehenden Förderperiode festgestellt werden und die zukünftigen Bedarfe und Ziele neu definiert und festgelegt werden.

Verzeichnis der Nachweise im Anhang

1. Auflistung der Maßnahmen zur Einbindung der örtlichen Bevölkerung in die Erstellung der LES
2. LAG-Beschluss zur LES (incl. LAG-Gebiet)

3.1 Daten zu Einwohnerzahlen (Stand 30.06.2021) und

3.2 Gebietsgröße (Stand 01.01.2021) (Quelle: www.statistik.bayern.de

4.1.1 Satzung – Entwurf und

4.1.2 Mustersatzung

4.2.1 Geschäftsordnung der LAG – Entwurf und

4.2.2 Muster LEG-Geschäftsordnung

5. „Checkliste Projektauswahlkriterien“ der LAG mit Bewertungsmatrix

Quellenverzeichnis

- Bevölkerungsbefragung Region Straubing-Bogen 2022, standardisierte Online-Befragung
- Bildungsregion Straubing-Bogen. Konzept Bildungsregion Straubing-Bogen, 2014
- CSR-Netzwerk Straubing
- "Blütenzauber in unseren Dörfern", Konzept für potenzielles LEADER-Projekt
- Gesundheitsregionplus Straubing
- Gesundheitsversorgung:
    - https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Unsere-Gesundheitsversorgung/126-PKW-Krankenhaeuser-Grundversorgung.html
    - https://www.deutschlandatlas.bund.de/DE/Karten/Unsere-Gesundheitsversorgung/123/_node.html
- Energienutzungsplan Straubing-Bogen: https://www.landkreis-straubing-bogen.de/wirtschaft-kreisentwicklung/regionalentwicklungsverein/projektmanagement-energiewende/energienutzungsplan/

- ILEK Gäuboden, Seminardokumentation: Evaluierungsseminar der ILE Gäuboden am 19.10.2018 in Geltolfing
- ILEK ILE Laber. *Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept der ILE Laber*. ILEK 2017
- ILEK ILE nord23. *ILE nord23 – eine starke Gemeinschaft.* ILEK 2013
- Integriertes Klimaschutzkonzept Landkreis Straubing-Bogen 2022 (Entwurf)
- Landkreis Straubing - Bogen. Übergreifendes Regionales Entwicklungskonzept für den Landkreis Straubing-Bogen 2014
- „mobilMINT“ Straubing
- Radwegekonzepte der ILEn nord23, Laber und Gäuboden
- Regionalkonferenz 23.05.2022, Regionalentwicklungsverein Straubing-Bogen e.V., Agenda und Ergebnisse

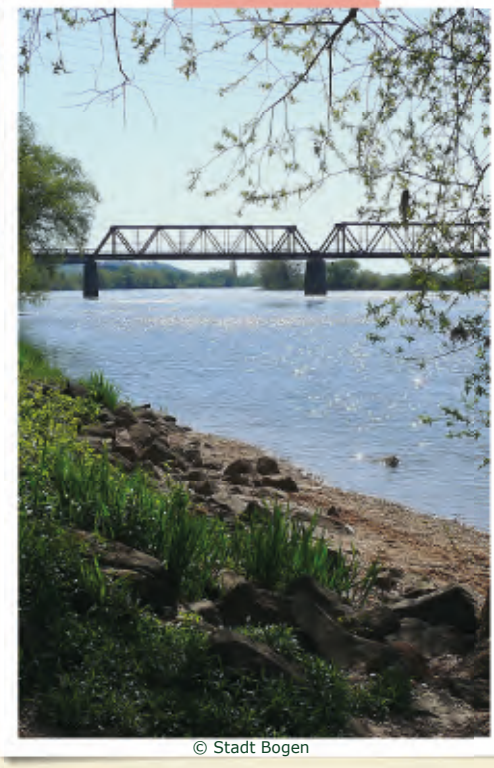
© Bernhard Krempl

© Hafen Straubing-Sand GmbH

© Foto Bernhard

© Stadt Straubing

© Landkreis Straubing-Bogen



© Stadt Bogen